

General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Rensweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: „Die Wochenschau“, Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Verkaufsstelle: W. Rathenaustr. 50
Fernsprecher: Nr. 7000-7007

Erste Ausgabe: Montag - Verkaufspreis halbjährlich 1 Reichsmark - Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Stellen u. für sonstige Aufträge wird keine Gebühr erhoben. Bei Einnahme von Anzeigen oder sonstigen Aufträgen werden die Bedingungen der Beilagen beifolgend beigegeben.

Nr. 205 - 40. Jahrgang.

Donnerstag den 2. September 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Sieht sich Spanien vom Völkerbund zurück?

Die Folge der gestrigen Beschlüsse der Studienkommission: Spaniens Delegierter fehlt in der heutigen Sitzung des Völkerbundrats.

GA Genf, 2. Sept. (Fig. Draht.) An der heute vormittag 11 Uhr eröffneten, zunächst vertraulichen ersten Sitzung des Völkerbundrats nahm der spanische Delegierte nicht teil. Damit scheinen sich die Gerüchte zu bestätigen, wonach die spanische Regierung trotz des gestrigen Versprechens, die Sachlage nochmals loyal zu prüfen, sich wenigstens vom Rat zurückzuziehen beabsichtigt.

Da sich der Beginn der Öffentlichkeit der Ratssitzung mehr und mehr hinauszieht, während sonst im allgemeinen die vertrauliche Besprechung der Tagesordnung nur wenige Minuten in Anspruch nehmen, so glaubte man, daß der Rat sich bereits mit der durch Spaniens Abwesenheit geschaffenen Lage beschäftigt, über die dem Rat ein Schreiben der spanischen Delegation vorliegen soll.



Dr. Stresemann
(Deutschland)

Dr. Ramek
(Österreich)

Zu Beginn der öffentlichen Sitzung kurz vor 12 Uhr zeigte es sich, daß der Rat in der Tat nur noch aus acht Mitgliedern bestand, die an der seit einiger Zeit mit Rücksicht auf die bevorstehende Vermehrung der Ratmitglieder vergrößerten Ratstafel recht dünn verteilt um deren große Hufeisenform saßen.

Dr. Benesch präsierte und eröffnete, wie er mit diplomatischer Ehrlichkeit sagte, „die erste Sitzung der 41. Tagung“, als ob weiter nichts Wichtiges vorläge, mit dem Bericht über die 7. Session des Hygienekomitees, den Graf Iffert erstattete. Aber diese nüchternen und geschäftsmäßigen Ruhe täuschte nun allmählich niemanden mehr, wenn man auch glauben kann, daß die spanische Haltung nach dem brasilianischen Vorgang keine große Erregung mehr hervorruft. Nach der Hygiene kam, wie es sich gehörte, das Optium an die Reihe.

Aber die gestrigen Entscheidungen der Studienkommission, die zu dem vorstehend skizzierten Verhalten Spaniens Anlaß gegeben haben, liegt uns folgende Darstellung vor:

Nur Deutschland erhält einen ständigen Ratssitz. - Spaniens Anspruch wird abgelehnt.

GA Genf, 1. Sept. (Fig. Draht.) Nachdem die Studienkommission für die Ratssitzung in der heutigen Vormittagsitzung zu der bereits



Austen Chamberlain
(England)

Briand
(Frankreich)

mitgeteilten Einigung über das Projekt der nichtständigen Sitzgekommen war, begann am Nachmittag der zweite Hauptteil der Verhandlungen, die Beratung über die

ständigen Sitzge.

Sie hatte das erwartete Ergebnis, daß sich außer den außerdeutschen Kandidaten für einen ständigen



Der Conferenztisch.

Ratssitz - Spanien, Polen und China - niemand für eine weitere Vermehrung dieser Sitzge auspricht. Auf die Frage des Präsidenten Motta erklärte der spanische Delegierte, daß er zu Anfang der Tagung bereits die Gründe dargelegt habe, die seine Regierung zu der Forderung nach Einberufung der zweiten Tagung veranlaßt habe. Er könne den Standpunkt seiner Regierung nur aufrecht erhalten.

Nach dem französischen Delegierten, Fromageot, der ebenso wie die folgenden Redner die



van der Velde
(Belgien)

Dr. Benesch
(Tschechoslowakei)

Schwierigkeiten der Erfüllung des spanischen Wunsches betonte, sprach der deutsche Botschafter von Dörsch. Er gab folgende Erklärung ab: „Im Namen meiner Regierung lege ich Wert darauf, den besonderen Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß die wertvolle Mitarbeit Spaniens, mit dem mein Land durch glückliche Bande der Freundschaft verbunden ist, dem Völkerbund auch weiterhin erhalten bleibt. Ich möchte dieser Hoffnung den Wunsch hinzufügen, daß diese Mitarbeit sich unter denselben Bedingungen vollziehen möge, unter denen sie gegenwärtig besteht. Was nun die Frage der ständigen Ratssitze anbetrifft, so kennen Sie, meine Herren, schon meinen Standpunkt, den ich während der Ratstagung entwickelt habe. Das Problem der ständigen Ratssitze ist der Ausgangspunkt einer Krise des Völkerbundes geworden. Ich bin der Ansicht, daß dem Völkerbund, d. h. im besonderen den Mitgliedern des Völkerbundrates, die Aufgabe zusteht, dieses Problem zu lösen, und ich glaube, daß es mir nicht anstehen würde, gegenwärtig meine Auffassung darzulegen, während Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist, und gegenwärtig selbst für einen ständigen Ratssitz kandidiert. Ich bin vielmehr der Ansicht, daß es eine Pflicht der Diskretion ist, mich gegenwärtig der Stellungnahme zu enthalten und sie den Vertretern derjenigen Staaten zu überlassen, die Mitglieder des Völkerbundes sind. Ich bitte Sie, meine Herren, diese meine Ansicht nicht in dem Sinne aus-

zulegen, als ob ich irgendwie die Bedeutung dieser wichtigen Frage unterschätze. Im Gegenteil bin ich mir der Schwere der Entscheidung voll bewußt, die jetzt zu lösen Sie berufen sind.“

Herr Robert Cecil, Scialoja, die Delegierten Dänemarks, Schwedens, Uruguays, Argentiniens und Belgiens gaben ihre Ablehnung des spanischen Antrages bekannt, wobei es nicht an Worten herzlicher Sympathie für Spanien fehlte.

Der Vertreter Chinas hielt den Anspruch Chinas auf einen ständigen Ratssitz grundsätzlich aufrecht, jedoch mit der Einschränkung, daß dies nur für den Fall gelte, falls die Zahl der Ratssitze über den deutschen hinaus erhöht werden sollte.

Der polnische Delegierte Sokal erklärte nach Unterstützung der spanischen Forderung, daß Polen, dessen Mitarbeit im Rat von

Dynastische Sorgen in Spanien

Neuregelung der Thronfolge.

Madrid. Meldungen zufolge steht die Einberufung des spanischen Parlaments bevor, um auf Wunsch des Königs eine Neuregelung der Thronfolge vorzunehmen. Der älteste Sohn des Königs, der Prinz von Asturias, ist so schwer erkrankt, daß mit seinem baldigen Ableben gerechnet werden muß. Der zweite Sohn des Königs ist taubstumm und kommt deshalb für die Thronfolge nicht in Betracht. Aus diesem Grunde soll König Alfons den Wunsch haben, seinen dritten Sohn vom Parlament als Thronfolger einzusetzen.

Alfons XIII., König von Spanien, der vor kurzem das 40. Lebensjahr vollendet hat, ist mit Viktoria Eugenia Prinzessin von Battenberg verheiratet, die ihn mit sechs Kindern beschenkt, nämlich: Infant Alfonso, Infant Jaime, Infantin Beatriz, Infantin Marie Christina, Infant Juan Carlos und Infant Gonzalo. Da der Infant Alfonso krank und der Infant Jaime taubstumm ist, würde also der Infant Juan Carlos als Thronfolger in Betracht kommen. Hierbei sei bemerkt, daß die Nachgeborenen des jetzigen Kaisers und seines ältesten Sohnes oder seiner ältesten Tochter den Titel und Namen Infant und Infantin führen, während die anderen Mitglieder des Hauses diesen Titel nur nach Bewilligung des Königs führen und sonst nur auf den Titel Prinz von Bourbon Anspruch haben. Der jetzige Kronprinz führt den Titel Herzog von Asturias, ein Titel, der seit dem Jahre 1388 der jedesmalige Kronprinz von Spanien trägt zur Erinnerung daran, daß Asturias die Wiege der nachmaligen Königsreihe Leon und Kastilien wurde. Hierbei ist die geschichtliche Tatsache nicht uninteressant, daß die spanische Provinz Asturias, die jetzt offiziell Oviedo heißt, ihren Namen schon zur Römerzeit führte, als sie zur römischen Provinz Hispania Tarraconensis gehörte. Die Asturias, die sich außerordentlich wild und roh galt, unterlag im letzten Jahrzehnte vor Christi Geburt der Unterwerfung des Augustus. Als fast ganz Spanien im 8. Jahrhundert von den Arabern überfallen wurde, war es Asturias, wo inzwischen die Goten ein Asyl gefunden hatten, das den Eindringlingen erfolgreich Widerstand entgegensetzte. Die Goten vermischten sich mit den Asturiern und begannen gemeinsam die Eroberung und Wiedereroberung Spaniens. Wie erwähnt, ist es die Erinnerung an diese Vorgänge, die in dem Titel Prinz von Asturias bis auf den heutigen Tag wachgehalten wird.

Wenn jetzt der dritte Sohn des Königs Alfons zum Thronfolger ernannt werden soll, so ist dies ein Vorgang, der in der neueren Geschichte nicht ohne Beispiel ist. Auch der letzte König von Südlavien, Alexander, der Sohn König Peters, gelangte nur auf den Thron, weil sein ältester Bruder, der Prinz Georg, seinerzeit auf die Rechte als Kronprinz verzichtete. Der Grund dieser Neuregelung der Thronfolge in Serbien war seinerzeit der bekannte Standal, in dem Prinz Georg verwickelt war. Nach jüngeren Datums ist der Verzicht des rumänischen Kronprinzen Carol, des Sohnes König Ferdinands, der, nachdem er mit der Prinzessin Helene von Griechenland verheiratet war, sich mit einer rumänischen Offizierswitwe verheiratete und seitdem außer Landes lebt. Auch er wurde zum Rücktritt gezwungen. Die Thronfolge scheint noch nicht endgültig geregelt zu sein, da es zweifelhaft sein dürfte, ob der Sohn Carol, Prinz Michael, oder der jüngere Bruder Carol, Prinz Nikolaus, zur Thronfolge berufen werden wird. Auch in Griechenland hat die Regelung der Thronfolge, solange Griechenland noch Monarchie war, einen nicht normalen Verlauf genommen. König Konstantin I. hatte bekanntlich auf das Ultimatum vom 11. Juni 1917 hin mit dem Kronprinzen Georg Griechenland verlassen und seinen zweiten Sohn, Alexander, zur Übernahme der Regierung bestimmt. König Alexander starb bereits drei Jahre später, und als kurz darauf König Konstantin nach Griechenland zurückkehrte, handelte er zwei Jahre darauf zugunsten des rechtmäßigen Thronfolgers, Kronprinzen Georg, ab. Dieser verließ im März 1924 nach der Errichtung der Republik Griechenland.



Jelowski
(Polen)

Udden
(Schweden)

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Sehe die illustrierte Beilage:

Westdeutsche
Sport
Zeitung

Die Senfer Tagung.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

Spanien erklärt sein Desinteressement am Völkerbund.

WTB Paris, 2. Sept. (Eig. Draht.) Der Minister der Äußerer Angelegenheiten in Genf erklärte, daß die Regierung, ohne den Beschluß des Völkerbundes über die von dem Rat der Nationen beschlossenen Vorschläge betreffend die Einmischung in die inneren Angelegenheiten, bereits jetzt bekannt zu geben, daß sie sich an den Völkerbund des Völkerbundes des Desinteressierten. Binnen 24 Stunden werde der Generalsekretär des Völkerbundes eine amtliche Note der Madrider Regierung erhalten, die diesen Beschluß bekanntgibt.

Kanzler berichtet in Berlin.

Juristische Sitzung.

GA Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) In der heute nachmittag 5 Uhr stattfindenden Sitzung des Reichstages wurde zunächst nur die innerpolitischen Fragen und im Anschluß daran die Völkerbundfrage behandelt. Der Bericht der Beratungen werden die Berichte der deutschen Delegierten in Genf geben. Der zur Völkerbundfrage nach Berlin berufene Ministerpräsident Herr Brüning wird, entgegen der ursprünglichen Erwartung, erst am Samstag hier eintreffen. In der heutigen Kabinettsberatung sind daher endgültige Entscheidungen in den außenpolitischen Fragen nicht zu erwarten.

In nachstehenden politischen und parlamentarischen Kreisen erregt man lebhaft die getragenen Vermutungen in der Studienkommission, die noch immer keine volle Klarheit über die weitere Entwicklung abgibt, daß sich auf der einen Seite Spanien seine endgültige Entscheidung für die Ratifikation vorbehalten habe, auf der anderen Seite Schweden nun dann seine Zustimmung zu dem Kompromiß geben wolle, wenn gewisse Bedingungen vorhanden seien.

Die Vereinbarungen seien nicht besonders erfreulich. Auf der einen Seite sei allerdings der Standpunkt Deutschlands insofern durchdrungen, als die Entschiedenheit der Völkerbundsbewegung im ganzen Umfang gezeigt sei und dadurch immerhin die Möglichkeit bestehe, daß Polen nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit für die Zuerkennung der Wiederherstellung der Verhältnisse. Polen stehe in scharfer Konkurrenz zu fast sämtlichen neuen Kandidaten. Belgien, Spanien, China und noch eine Reihe anderer Staaten erhoben scharfe und nach der Auffassung eines großen Teiles der Völkerbundsbewegung durchaus berechtigten Ansprüche auf die Anerkennung der Verhältnisse. Die Zustimmung in der Ratifizierung ist, auf der anderen Seite habe Polen, das sich auf wichtige Forderungen stütze, Aussicht auf Unterstützung und damit auf Erreichung der notwendigen Zweidrittelmehrheit, die ihm unter Umständen einen Ratifizierung auf eine unübersehbare Weise von Jahren fern liege. Da außerdem sowohl in Madrid wie in Warschau Bestrebungen im Gange seien, die die Erledigung der Formalitäten eine gewisse Gleichstellung mit Deutschland zu erzwingen, lasse sich die Entscheidung im Rat wie in der Völkerbundsbewegung übersehen. Infolgedessen verhält man sich auch hier in nachstehenden Kreisen heute den Senfer Ergebnissen gegenüber sehr zurückhaltend.

Reichstagsabgeordneter Dr. Raas geht nach Genf.

WTB Berlin, 2. Sept. (Eig. Draht.) Reichstagsabgeordneter Dr. Raas (Zentrum) erhielt vom Reichsaussenminister Dr. Stresemann die amtliche Anfrage, ob er bereit sei, als Mitglied der deutschen Völkerbunddelegation nach Genf zu gehen. Dr. Raas hat zugestimmt.

Danzig und Saar.

GA Genf, 2. Sept. (Eig. Draht.) Die von Ratifizieren verlaute, werden die Dan-

ziger und die Saar-Frage erst nach Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vom Rat behandelt werden, damit Deutschland Gelegenheit habe, an den Besprechungen teilzunehmen.

Mißstände in Tanger.

GA London, 2. Sept. (Eig. Draht.) Die Untersuchungen, die über die Zustände in der internationalen Polizei in Tanger angestellt wurden, haben ergeben, daß die Korruption, Erpressung und Betrug von Einzelpersonen größer und ernster sind als bisher angenommen wurde. Als Beweis für die Mißstände führt der Berichterstatter der Times an, daß ein europäischer Polizist in der Polizeistation auf den spanischen Polizeikommandanten mehrere Schüsse abfeuerte, daß aber eine Untersuchung und Bestrafung des Mannes nicht erfolgte, daß man einen Skandal befürchte. Im Oktober würden weitere Untersuchungen, die auf breiter Grundlage aufgebaut sein sollen, stattfinden.

Spaniens Forderungen.

GA London, 2. Sept. (Eig. Draht.) Der Tanager-Berichterstatter des „Daily Telegraph“ führt die spanischen Forderungen wie folgt zusammen:

1. Ueberragung der Polizeimacht auf die Spanier;
2. Ernennung eines Spaniers zum obersten Verwalter in Tanger;
3. Ueberragung der Zölle an die Spanier.

Die Zölle seien bisher von den Franzosen verwaltet worden, denen die Schuld dafür zuzurechnen sei, daß die Unzufriedenheit in Tanger zur Zeit so groß wäre.

Amerikas fünf Vorbehalte zum Internationalen Schiedsgericht.

Das Schiedsgericht unabhängig vom Völkerbund.

GA Genf, 1. Sept. (Eig. Draht.) Heute vormittag trat im Gebäude des Internationalen Arbeitsamtes eine Konferenz von 37 Signatarstaaten des Protokolls des Internationalen Schiedsgerichtshofes zur Prüfung der amerikanischen Vorbehalte zusammen. Zunächst wurden die ersten drei Vorbehalte der Vereinigten Staaten: 1. Kein Zusammenhang zwischen dem Beitritt zum Schiedsgerichtshof und dem Beitritt zum Völkerbund; 2. Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Wahl, 3. Beitrag zu den Kosten, ohne wesentliche Einschränkung angenommen. Zum vierten Vorbehalt der Vereinigten Staaten, jederzeit den Beitritt zum Schiedsgerichtshof wieder kündigt zu dürfen und vor jeder geplanten Abänderung des Statuts befragt zu werden, so daß keine Abänderung ohne Zustimmung der Vereinigten Staaten in Kraft treten könne, wurde festgestellt, daß keine Einwände zu erheben seien. Die Konferenz schloß sich im wesentlichen der Ansicht der Delegierten von Uruguay, Buenos Aires, der in Erwiderung auf die Ausführungen des schweizerischen Delegierten sagte, daß der Völkerbund zwar der Begründer des Schiedsgerichtshofes gewesen sei und ihm in seinen Statuten eine große Reihe besonderer Aufgaben zugewiesen habe, daß aber der Gerichtshof im übrigen das Ergebnis einer internationalen Konvention sei, die vollkommen unabhängig vom Völkerbund gegründet wurde.

Der fünfte Vorbehalt der Vereinigten Staaten betrifft in seinem ersten Teil die Erhaltung der Gerichtsbarkeit durch den Internationalen Schiedsgerichtshof und hat keine Einwendungen hervorgerufen, da er nur ausdrückt, was ohnehin im Statut des Gerichtshofes im wesentlichen enthalten ist. Die größten Schwierigkeiten macht der zweite Teil des fünften Vorbehalts, nämlich die Forderung der Vereinigten Staaten, daß ohne ihre Zustimmung kein Ergehen um ein Gutachten an den Gerichtshof gestellt werden dürfe, das eine Frage über einen Streitfall betreffe, an dem die Vereinigten Staaten interessiert seien. Durch diesen Vorbehalt wären die Vereinigten Staaten, wenn sie wollten, in der Lage, die ganze Arbeit des Gerichtshofes vollkommen lahmzulegen. Der Präsident

bedauerte außerordentlich, daß sein Vertreter der Vereinigten Staaten an der Konferenz teilnimmt, um gerade hier die notwendigen Klärungen zu geben.

Die englische Regierung vermittelt im Bergarbeiterstreik.

TU London, 2. Sept. (Eig. Draht.) Im Hinblick auf die am Donnerstag stattfindende Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter hat die Regierung nach der Verlegung des Parlaaments abermals die Verhandlungen mit den Grubenbesitzern aufgenommen, um zu einer Lösung der Bergarbeiterfrage zu kommen.

Russische Vorwürfe gegen die deutschen Gewerkschaften.

GA Moskau, 2. Sept. (Eig. Draht.) Die „Iswestija“ sowie die „Pravda“ veröffentlichten Leitartikel über den kritischen Moment des Kampfes der britischen Bergarbeiter. Es wird darauf hingewiesen, daß auch die Regierung Englands die politische Bedeutung des Kampfes erkenne und daß gerade jetzt, wo der Kampf in seine kritischste Phase eintrete, die Geldhilfe der Arbeiter sehr wichtig sei, denn die deutschen Gewerkschaften leisteten keine direkte Hilfe, sondern eröffneten den Streikenden nur einen Kredit von 10 000 Pfund Sterling zu 4 1/2 Prozent Zinsen, was auch jeder Bankier machen könne. Der Artikel bezeichnet dies als ein Verbrechen, daß, da es offen eingestanden werde, von den Arbeitern der ganzen Welt verstanden werde.

Kein Einlaß für russische Gewerkschaftsführer.

GA London, 2. Sept. (Eig. Draht.) Der Innenminister wird Tombs und anderen russischen Gewerkschaftsführern, welche in der nächsten Woche zum britischen Gewerkschaftskongress nach England kommen sollten, den Einlaß verweigern. Er hat seinen Beamten in verschiedenen Häfen befohlen, sie zu verhaften, wenn sie versuchen sollten, trotzdem zu landen.

Englischer Protest an Mexiko.

GA Mexiko, 2. Sept. (Eig. Meldung.) Der britische Gesandte hat dem mexikanischen Minister des Äußeren eine amtliche Note überreicht, in der die Regierung von Großbritannien die mexikanische Regierung benachrichtigt, daß sie sich jeder Beschlagnahme der Güter der Geistlichen, die englischer Staatsangehörigkeit sind und sich in Mexiko niedergelassen haben, widersetzen werde.

Soll Griechenland wieder Königreich werden?

GA Sofia, 1. Sept. (Eig. Draht.) Alle Meldungen aus Griechenland besagen, daß Griechenland einen neuen Umsturz, der die Wiederherstellung der Monarchie bewirkt, erwartet. Athen ist voll von Emigranten des letzten Königs Georg II., um den Boden für seine Rückkehr vorzubereiten. Der Führer der griechischen Monarchisten, General Metaxas, befindet sich in Verhandlungen mit den Generalen Kondilis und Vlastiras über die Rückkehr des Königs. Nur die Anhänger des Benizelos sind gegen die Rückkehr des Königs, aber der größte Teil der Offiziere unterstützt die Bemühungen des Generals Metaxas. Der ehemalige König Georg II., der zurzeit in London lebt, verfolgt mit größter Aufmerksamkeit die Vorgänge in Griechenland. Er hat sich zu einer Rückkehr nach Griechenland bereit erklärt, wenn er dazu von General Kondilis aufgefordert wird. Er denkt, daß eine Wiederherstellung der Monarchie in Griechenland unvermeidlich und das einzige sichere Mittel für die Beruhigung der innerpolitischen Verhältnisse im Lande ist. England steht den neuen Verhältnissen in Griechenland nicht unsympathisch gegenüber. Die neue Regierung des Generals Kondilis hat die Absichten für die Organisation der griechischen Flotte durch

englische Marineoffiziere und für die Regelung der griechischen Schulden an England bestätigt. Entgegen diesen Meldungen werden wieder Nachrichten verbreitet, nach denen der König geflohen haben soll, er denke gar nicht daran, aus seiner bedäglischen Ruhe in England sich herausreißen zu lassen und sich wieder in das immer unruhige Griechenland zu begeben.

GA Paris, 1. Sept. (Eig. Draht.) Aus Athen kommt die Nachricht, daß das Justizministerium gegen Bangalos und die übrigen Minister Anklage auf Hochverrat erhoben habe.

Steigende Staatseinnahmen Österreichs.

TU Wien, 2. Sept. (Eig. Draht.) Wie die Blätter melden, sind die Staatseinnahmen in der ersten Hälfte des laufenden Jahres außerordentlich gestiegen. Sie betragen rund 40 Millionen Schilling mehr, als ursprünglich veranschlagt war. Die Ausgaben weisen demgegenüber keine Steigerung auf.

Karachan nach Moskau berufen.

BB London, 1. Sept. Der russische Vorkonsul in Peking, Karachan, ist zur Vertretung der Sowjetregierung nach Moskau berufen worden.

Bekanntlich hat China Karachan die Basse zu stellen lassen, weil der russische Vorkonsul nicht mehr genehm war. Karachan hat beim Abschluß der russischen Verträge mit China und Japan eine bedeutende Rolle im Fernen Osten gespielt.

Am die Anerkennung der Sowjetunion.

WTB Paris, 2. Sept. (Eig. Draht.) Die „Express“ aus Genf gemeldet wird, daß seit einigen Tagen in Genf und einigen europäischen Hauptstädten zwischen Vertretern der verschiedenen südamerikanischen Staaten und Vertretern der Sowjetunion sehr lebhaft Verhandlungen im Gange sind. Das Blatt glaubt zu wissen, daß Argentinien, Brasilien und Chile in einigen Tagen die Sowjetunion offiziell anerkennen werden.

Abdul Kadir hingerichtet.

WTB Konstantinopel, 1. Sept. Der von der Anklagebehörde in Angora als Haupt der Verschwörung gegen Kemal Pascha bezeichnete frühere Gouverneur von Angora Abdul Kadir, der vor kurzem auf der Flucht verhaftet worden war, ist heute nacht durch den Strang hingerichtet worden. Damit ist auch der letzte der Verschwörung bezichtigten Jungtürken am Galgen gestorben.

Ende des Luftfahrt-Garantie-Komitees.

WTB Berlin, 1. Sept. (Eig. Draht.) Nach einer am 31. August eingegangenen Note stellt das Luftfahrt-Garantie-Komitee in Berlin die Berliner Luftfahrt-Verhandlungen vom Mai mit dem 1. Sept. seine Tätigkeit ein.

Deutschland zahlt pünktlich.

Zweiter Jahresbericht des Reparationsagenten.

WTB Berlin, 1. Sept. (Eig. Draht.) Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilt mit, daß mit der heute früh erfolgten Zahlung von 45 000 000 Goldmark durch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Deutschland den vollen Betrag der im Sachverständigenbericht für das zweite Jahr vorgesehenen Jahreszahlung von 1 220 000 000 Goldmark gezahlt habe mit Ausnahme eines kleineren Betrages von etwa 2 Millionen Goldmark aus der Transportsteuer, der erst am 21. September 1926 fällig ist. Die heute von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft geleistete Zahlung stellt den am 1. September fälligen Zinsbetrag für die Reparationsanleihe für das zweite Jahr dar. Deutschland kommt demnach seit

er erwachsen, dadurch greifbar gemacht wird, daß sie immer von „Erdruch“ reden, die sie spüren u. dergl. Geis, die Bauern sind verwachsen mit ihrer Erde, sie sind es, aber sie erschließen es nicht in dem Maße, daß sie davon reden. Dafür sind sie zu primitiv, zu unkomplexiert. Und so bekommen auch Zuckmachers Weinbauern mitunter etwas Salontoleranteres.

Es bleiben also die Breite von mitunter wirklich wichtigen Einsätzen, die — mitunter auch längst bekannten Wege —, und werden und es gehäufte Anzüglichkeiten. Diese letzten sind es, um die sich der Streit dreht. Die einen sagen, daß Zuckmachers den „Rur“ hat, Dinge beim richtigen Namen zu nennen, die anderen finden ihr Schamgefühl verletzt und sich sogar angeekelt von diesen Einseitigkeiten. Aber diese eben sind es selber, die dem „Fröhlichen Weinberg“ den über das Maß seines Wertes hinausgehenden Zulauf besorgen. Uebrigens treten die Dürreheiten und Anzüglichkeiten beim Lesen des Buches nicht in dem Maße in die Erscheinung, wie auf der Bühne, die ja bekanntermaßen alles vergrößert. Aber dennoch: es bleibt der „Fröhliche Weinberg“ eine Angelegenheit des Geschmades.

Die Aufführung im Salamander wird durch eine vom Direktor Kurt Brud zusammengeführte Truppe vermittelt, die unter der ausstrahlenden Regie des in Eberfeld bereits vortrefflich bekannten Karl Weinlein spielt. Soweit es auf der engen Salamanderbühne möglich ist, hat man das Landschaftsbild gut getroffen, und auch im Zusammenspiel ist das Willen gewahrt, wenn auch der Dialekt mitunter stotter hin- und hergerissen werden könnte, wodurch sich auch die Wirkung der Deutlichkeit etwas abmildern würde. Aber das gibt sich vielleicht bei den Wiederholungen, besonders gut Typen stellen ihn Rudi Michels als Gunderloch, Clara Guggi und Fritz Erbenbed als Klärchen und Jochen, Georg Cetz als Anstus und nicht zuletzt Karl Weinlein und Doc Ethor als Weinreisende. Im Hause herrscht natürlich viel Heiterkeit. In den Zwischenakten spielen das Orchester Weinlieder, die selbstverständlich die „Stimmung“ noch erhöhen. K.

Goethe und der Student.

Von Richard Bissels.

Christian August Bulpinus, der Schwager Goethes und weimarischer Bibliothekar, war durch seinen Schauerroman „Räuberhauptmann Rinaldo Rinaldini“ zu einer üblen Berühmtheit gelangt, die ihm schon mehr Berühmtheit nützen konnte. Mit kleinen, unreflexionierten Arbeiten hatte er auch vergebens um den Vorposten des Bühnendichters gerungen.

Da wurde nun aus dem Posttheater zu Weimar Goethes „Natürliche Tochter“ gegeben, ein Trauerspiel, in dessen Titelheldin Goethe ein einzelnes Menschenschicksal als typisch für das ganze französische Volk vor seiner Revolution zeichnete. Folger war die Aufnahme von Seiten des Publikums ungewöhnlich kühl. Und die Kritik verurteilte sogar zu häßlichen Ausfällen auf den genialsten Dichter.

Es traf sich nun, daß zwei in Weimar vorübergehend anwesende Jenerer Studenten, die den berühmten Verfasser nicht persönlich kannten, neben die Loge des auch anwesenden Dichters zu sitzen kamen. Schon waren einige Szenen ohne allen Erfolg gespielt worden, als einer der Studenten den anderen fragte:

„Du, von wem ist das Stück?“

Beide waren in das Theater gegangen, ohne daß vorher überhaupt über Stück und Verfasser gesprochen. Die Fragesteller mochte sie nur in das Theater getrieben haben, denn Weimar war zu jener Zeit mehr ein Dorf als eine Stadt, wie auch Schüler sehr treffend urteilten.

Der Fragesteller guckte denn auch die Achsel und sagte, indem er ein leises Gähnen unterdrückte: „Ich glaube, von Bulpinus.“

Goethe hörte dies zufällig, war zunächst verblüfft über die ungenauere Kritik, die in der Antwort lag, und sagte schließlich ein wenig verärgert:

„Sie irren sich, meine Herren, das Stück ist von Goethe.“

Es kamen schauend ihn die Studenten an. Der

eine schüttelte den Kopf und erwiderte nach einem Ueberlegen:

„Die wollen sich einen Spaß machen. Das Goethe schreibt und geschrieben hat, kennen wir sehr gut.“

Und der andere meinte ebenfalls kopfschüttelnd: „Nein, mein Herr, das glaube ich nicht.“ Im ersten Augenblick wollte Goethe nicht, ob er die Sache auf sich beruhen lassen und schweigen sollte, konnte es aber doch nicht über sich bringen und entgegnete daher entrüstet:

„Meine Herren, ich muß das wohl wissen, denn ich bin selbst Goethe.“

Natürlich herrschte nun betretenes Schweigen. Das Stück nahm unterdessen seinen ruhigen Verlauf und wurde sehr flau aufgenommen. Es war weniger als ein gewisser Wahrungserfolg. Als nun der Vorhang zum letzten Male gefallen war und Goethe aus seiner Loge trat, fühlte er sich plötzlich leise auf die Schulter geklopft. Er schaute sich um und sah den einen Studenten in respektvoller Haltung, aber verständnisvoll lächelnd vor sich stehen.

„Erzählen Sie Ihren Scherz mit uns getrieben“, sagte er, „aber ich sehe klar, das Stück ist wirklich von Bulpinus.“

Salamander-Theater Eberfeld.

Der fröhliche Weinberg. Ein Spiel von Liebe und Wein von Karl Zuckmayer.

Nun ist er auch in Eberfeld erschienen, der allzuviel umflossene „Fröhliche Weinberg“. Vor dem „Salamander“, auf der Straße schon, empfingen ihn zwei Schupposen und im (bis auf den letzten Platz gefüllten) Theater sah man eine Anzahl weiterer Schüler unter Führung eines Offiziers. Man befand sich Demonstrationen, in einzelnen man solche auch telephonisch angekündigt hatte. Aber nichts geschah. Nur einmal, bei einer allzu drastischen Szene, hörte man von der Galerie herab ein lautes „Hui!“

Man mochte in der Zeit zu viel Aufhebens um das Stück Zuckmayers. Er selbst nennt es anspruchsvoll ein Lustspiel, und die begeisterten

seiner Anhänger sprechen ihm besondere literarische Werte zu. Die aber vermögen wir beim besten Willen nicht daran festzuhalten. Ein frisch und flott geschriebener, die Radenheimer Weinbergbauern in ihrer ganzen Dürftigkeit und darüber hinaus charakteristisch gezeichnete Schwan, mit klaren Zügen ins bunte Lustspiel, ist der „Fröhliche Weinberg“. Die Temperamentsausbrüche der Liebesjungen leuchten mitunter selbst etwas tiefer als sonst im Schwan, aber dafür ziehen die offenbar in spekulativer Absicht hingeworfene Riefenbreite von Wigen, Dürreheiten, verhängnisvollen Situationen, und allzu deutlichen Anzüglichkeiten ihn wieder in die Tiefe. Und dieser Anzüglichkeiten sind vermehren viele, daß man den Gedanken nicht los wird, daß eigentlich sie es sind, die die Wirkung des Stückes tragen und nicht die eigentlich recht spärlich stehende Handlung, an der zudem die Voraussetzung ganz und gar unlogisch ist. — Gewiß, man weiß, daß in jenen bäuerlichen Landschaften der Ehestand nicht gern „die Rur“ im „Zad“ läuft, und im alten Frankfurt sprach man in diesem Sinne sogar von der „Zachsenhäuser Ehe“. Aber diese Dinge geschehen doch stets gegen Willen der Eltern der Braut. Zuckmayer aber will in seinem Weinbauern Gunderloch einen Vater glauben machen, der zur Sicherung des künftigen Stammbes, der ihm verlag, von seinem Schwiegersohn herartige Beweise verlangt und dafür seine eigene Tochter vergibt. Was noch einigermaßen zu erklären wäre, wenn nicht Gunderlochs verheiratete schwächliche Frau die Ursache des Ausbleibens seiner Nachkommenschaft wäre. Denn er selbst ist ein Mann von geradezu ungeheurer Kraft. Gunderloch, die Hauptperson des „Fröhlichen Weinbergs“, ist also völlig schief charakterisiert. Und das schief aus die, tiefen und unlogischen Voraussetzungen entwidende qui pro quo der Tochter mit ihrem ungeliebten Verlobten mit dem Ziel auf den „Nächtigen“, erhebt sich keinesfalls über das Schwaniveau.

Wo will man sonst das „Literarische“ erblicken? Etwa darin, daß, wie neuerdings so manche Dancründe erschlender wie dramatischer Art, der Zusammenhang der Menschen mit der Erde, der

man ...
Dane ...
pant ...

Die ...
Se ...

GA ...
In ...
Situ ...
Deut ...
bung ...
richt ...
Barte ...
Situ ...
ausfu ...
der ...
ihrer ...
des ...
der ...
Beginn ...
wird ...
polit ...
Runde ...
wird ...
einen ...
polit ...
geordn ...
sicht ...
gen ...

Acti ...
Der ...

GA ...
Refe ...
minis ...
tizel ...
Reich ...
ach ...
sch ...
der ...
sich ...
so daß ...
seiner ...
rat mit ...
wechn ...
Stellung ...
rung ...

durch ...
WTB ...

WTB ...
samml ...
samml ...
lerian ...
schuler ...
der ...
parla ...
Berufs ...
ziehung ...
den ...
den ...
ordnen ...
Beste ...
Stund ...
werden ...
fist ...
kann ...

Die ...
Die ...

FZ ...
In ...
mehr ...
Gebiet ...
setzung ...
rief ...
drei ...
müet ...
stellen ...
nition ...
men ...
samml ...
Erst ...
sie in ...
und ...
des ...
brachten ...
nungen ...
Tätig ...
ist der ...
die ...
des ...

Fran ...
GA ...

GA ...
dies ...
Rhein ...
tember ...
Freun ...
nach ...
von ...
32. ...
übern ...
mandier ...

Sege ...
Erla ...
bei ...

GA ...
gest ...
bens ...
Himm ...
einen ...
Orts ...
diese ...
griffe ...
Loffe ...
Freit ...
und ...
Berz ...
nahmen ...
jetz ...
umg ...
beitr ...
mit ...

So schöne Kleider

in dieser hervorragenden Qualität
und zu diesen fabelhaft
billigen Preisen

finden Sie
bei uns



Jugendliches Kleid
aus gutem Rips-Popeline,
mit apter Stickerei
14.50



Fesches Rips-Kleid
mit aptem Plisseerock
und moderner Stickerei
19.50



Fesches Bordürenkleid
aus gut. Crepe de chine,
in viel. modernen Farben
16.50



Jugendliches Tanzkleid
in fester Machart, in nur
modernen Farben
19.75



Crepe de chine-Kleid
mit langem Ärmel und
apter Spitzenweste
24.50



Elegantes Ripskleid
f. stark. Damen mod. Mach-
art, i. groß. Weiten vorrät.
29.50

Apartes Nachmittagskleid
aus gutem Rips, lange
Ärmel u. fesch. Stickerei
26.50

Jugendliches Kleid
mit langem Ärmel, aus
gutem Woll-Popeline ... **13.50**

Vornehmes Frauenkleid
aus gutem Rips, mit
apterer Georgette-West
38.00

THETZ

A.-G. - ELBERFELD.

126

Auto-Garagen

aus Weillbach
Tank-Anlagen
Jagd - Hütten
Sonn- und diebstahlsicher, vorzüglicher transportabel
Eisen- und
Werkzeug-Station, Postfach Nr. 240.
Vertr.: Jakob Wetzelstein, Kib., Königstr. 351.1. Tel. 7904.

la Butterbrotpapier

sehr leicht, groß format
10 Rollen à 0 Blatt
Nr. 250 f. f. geg. Radm.
H. Jansen, Bremen,
Schwarzbühlstraße 17.
50 Gr. Silber-
Besteck
für Private u. So-
zietät billig abzugeben.
Wetter, Cbl., Müb-
lenstraße 5. III. e. 489

Weit unter Engros-Preis! Fabrik-Reste, Meterware,

geeignet für
Kinder-Anzüge, Kinder-Mäntel u. Hosen,
kommen ab Freitag zum Verkauf.
Herren- und Burschen-Kleider-Fabrik

Heinemann Stern Elberfeld
Hauptpost gegenüb.
Morianstraße 34.

Holbutko

Elberfeld verkauft Elberfeld
besonders gut u. billig
Allerl. hell. Sbr.-Butter Pfd. 1.88
Prima Holl. Käse vollfett Pfd. 1.20
Feinster Mal-Bouda 45% Pfd. 1.35
Echter Emment. Schweiz. Käse Pfd. 1.48
Prima Edam. Käse vollfett Pfd. 98.3
Feinste Plockwurst Pfd. 1.58
u. u. u. h. 84

Heidelbeeren

5-Pfd.-Eimer Mk. 2.00 inkl.
10-Pfd.-Eimer Mk. 4.00 Verp.
25-Pfd.-Eimer Mk. 12.00 Verp.

Preiselbeeren

10-Pfd.-Eimer Mk. 5.00 inkl.
25-Pfd.-Eimer Mk. 12.00 Verp.

Himbeersaft

pro kg. Mk. 1.20 in Gebirg. von 5. 10 u. 20 kg. Inhalt
Korb. wird zu Fabrikpreis berechnet und verpackt
genommen. Alles in feinsten Beschaffenheit nach
Hausfrauenart, mit bestem Kristallwasser eingekocht.
Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto.

Rittergut Oedingberge

Post Glandorf, Teisiger Wald. 6481

Die Banane

In einer Abhandlung über

im ersten Heft (II. Jahrgang 1926 Nr. 9) der Mediz. (Medizinische) Zeitschrift für Gebiete, Schriftleitung Dr. Georg Zehden-Berlin) steht es u. a.:

1. Für Affektionen des Verdauungsapparates, namentlich bei Neigung zu chronischen Durchfällen;
2. für Nierenkranke als reizlose Kost;
3. für Fettleibige. Hier sind eingeschaltete Obsttage in Form von Bananentagen sehr beliebt, da sie bei großem Sättigungsgefühl dem Körper verhältnismäßig wenig Brennwertbeitrugen;
4. bei Zuckerkranken, bei denen wir eine sehr eiweißarme, aber verhältnismäßig kohlenhydratreiche Kost für einige Tage zuführen wollen (sog. Kohlenhydratkuren);
5. bei den verschiedenen Formen der Wassersucht. Ich ziehe sie hier den mehrfach empfohlenen anderen Obstkur, wie Kürbiskuren u. dgl., vor;
6. bei Gichtkranken.

Für die Säuglings- und Kinderernährung sind sie wegen ihrer guten Bekömmlichkeit und minimalen Reizwirkung auf den Darm sehr zu empfehlen.

Man kann demnach wohl sagen:

Bananen

die besten aller Früchte!

Es hat sich schon herumgesprochen,

daß die Verteilung unserer siebertelligen

Dessert-Garnitur

eine nie wiederkehrende Gelegenheit für alle Hausfrauen ist. Sichern auch Sie sich eine solch schöne

Schüssel mit 6 Tellern

Otto Mess

Spezialgeschäft für sämtliche Lebensmittel
Schusterstraße 2 ELBERFELD Hochstraße 77.

6273

Insulin gegen Krebs.

Ein neuer chemischer Weg Professor Warburgs zur Krebsbekämpfung.

Der bekannte Berliner Gelehrte Prof. Warburg hat mit Unterstützung von Edwin H. Cullin vor einiger Zeit Forschungsergebnisse von größter Bedeutung für die Bekämpfung des Krebses veröffentlicht, die um so wichtiger sind, da alle Bemühungen, den Krebs als Bakterienkrankheit zu bekämpfen, bisher gescheitert sind. Eine Tumorzelle gewinnt — nach Prof. Warburg — die zum Leben notwendige Energie auf zweierlei Art: durch Atmung und durch Gärung. Untereinander sind eine der beiden energiegeliefernden Reaktionen, so heißt die Tumorzelle am Leben, unterdrücken wir beide, so führt sie bei Körpertemperatur im Laufe einiger Stunden ab.

Obwohl nicht nur Tumorzellen, sondern alle Körperzellen bei Unterbrechung der energieliefernden Reaktionen zu Grunde gehen, ist es, wie wir gesehen haben, möglich, Tumorzellen im lebenden Tier durch Mangel an Energie zu töten. Nach Versuchen von Prof. Warburg und H. Wind beruht dies darauf, daß die Veratmung des Tumors mit Sauerstoff und Glucose durch den Blutstrom schlechter ist als die Veratmung der normalen Organe. Gehen wir beispielsweise den Sauerstoffgehalt des arteriellen Blutes, so entsteht zunächst nur in dem Tumor und erst bei stärkeren Gärungen in den normalen Organen Mangel an Sauerstoff. Um die Veratmung auszuführen, brauchen wir Sauerstoff, der im Blutstrom durch die roten Blutkörperchen, 40 Stunden in Gasgemische, die 5 Vol.-Prozent Sauerstoff enthalten (statt 21 Vol.-Prozent wie die Luft). Eine kleine Menge Ammoniak war den Gasgemischen zugesetzt. Die Tiere wurden dann getötet, die Tumoren herausgenommen und ihr Stoffwechsel gemessen. Es zeigte sich, daß der Hauptteil der Tumoren abgestorben war, nur ein dünner äußerer Rand hatte die Behandlung überlebt. Der Stoffwechsel der Randzellen war normal; der Stoffwechsel der übrigen Zellen, sowohl ihre Atmung als auch ihre Gärung, war Null.

Die erwartete Wirkung war also vorhanden, aber viel größer, als wir vorausgerechnet hatten. Offenbar bewirkte die Erstickung der Tumorzellen, daß auch der größte Teil der arteriellen Hälfte abstarb. Zunächst erscheint es paradox, daß Tumorzellen, bei deren Entstehung nach unserer Auffassung Mangel an Sauerstoff mitwirkt, durch Mangel an dem gleichen Substanz getötet werden können. In Wirklichkeit liegt hier ein Widerspruch nicht vor. Auch bei der Entstehung der Tumorzellen werden Tumorzellen durch Sauerstoffmangel abgetötet: in beiden Fällen, wenn der zur Gärung notwendige Zucker fehlt.

Andere Forschungen von Deutsch und anderen scheinen nur ergeben zu haben, daß, gleichwohl wie die Erreger des Typhus ohne Traubenzucker nicht wachsen können, auch die Erreger des menschlichen Krebses den Traubenzucker des Blutes zu ihrer Ernährung brauchen. Im Anschluß an diese Erkenntnis, die einen Weg zur chemischen Bekämpfung des Krebses eröffnet, wurde nun in Wien von Prof. Silberstein der Versuch gemacht, den Zuckergehalt des Blutes durch Insulin herabzusetzen und dadurch auch den Krebs zu gleicher Zeit zu bekämpfen. Die Versuche haben noch nicht einen entscheidenden Erfolg gezeigt. Jedenfalls aber sind die Feststellungen Warburgs über den Krebs von allergrößter Bedeutung, wenn auch vielleicht die Entdeckung des Zuckers nicht allein zur Bekämpfung des Krebses ausreichen sollte.

Die „Toteninsel“ vom Untergang bedroht.

Die kleine griechische Insel Pontonissi, die durch das berühmte Bild von Böcklin „Die Toteninsel“ in der Welt bekannt geworden ist, ist vom Untergang bedroht. Schon seit vielen Jahren ist das Felsgestein der Insel brüchig gewesen, so daß bereits einmal eine Mauer als Schutz gegen die anstürmenden Wogen errichtet worden ist. Diese Mauer hat sich aber nicht bewährt, ebenso wenig wie andere Maßnahmen, die zur Erhaltung des Inselchens getroffen worden sind und in Ausbesserungen schadhafter Stellen bestanden. Man kennt die Insel aus dem Böcklinschen Gemälde und weiß, daß sie einen hervorragenden schönen Anblick bietet, besonders durch die hohen Zypressen, die ihr etwas schaurig-schönes und Weibliches von Charakter verleihen. Ein Teil dieser Zypressen ist nun vor einigen Monaten bei einem gewaltigen Sturm, der auch die Schuttmauer durchbrach, von den Meereswogen weggerissen worden, so daß der alte geschichtliche Anblick des Inselchens nicht mehr vorhanden ist. Trotzdem aber sind immer noch Überreste einer großen Schönheit da, die allerdings auch immer mehr und mehr verschwinden, denn die Meereswogen prallen unausgesetzt an die ungeschützten Felsen und Klippen, und man befürchtet, daß das geschichtlich wertvolle Inselchen ganz im Meer verschwinden wird.

Der Bischof von Korfu hat nun in einem lobenswerten Aufruf auf die Gefahr hingewiesen, die der Insel droht und die Notwendigkeit betont,

einen See-Damm zu bauen, der den wichtigen Anprall der Wogen zu brechen imstande ist. Für den Bau dieses Dammes sind aber größere Summen erforderlich, die augenblicklich von der griechischen Regierung nicht aufgebracht werden können, ebensowenig von den Bewohnern von Korfu, denen sehr viel an der Erhaltung des Inselchens gelegen sein muß. Der Bischof hat darum zu einer Geldsammlung aufgefordert, die die für den Bau

eines See-Dammes erforderlichen Mittel erbringen soll. Es ist zu hoffen, daß der Aufruf des Bischofs nicht ohne Erfolg sein wird, damit dieses schöne Inselchen erhalten bleibt, das einer Sage nach durch den Zorn des Meeresgottes Poseidon entstanden ist. Poseidon hat nämlich — dieser griechischen Sage zufolge — das Schiff des Odysseus, über den er erzürnt war, in einen Stein verwandelt.

Das große Heute — das größere Morgen.

Von Henry Ford.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. Curt Theising. (Nachdruck verboten.)

4. Kapitel.*

Zurück zur Dorf-Industrie.

Man hat es stets als etwas Unvermeidliches hingesehen, daß Großbetriebe riesige Baukosten und eine große Zahl von Arbeitern bedingen, die in diesen weitgehenden Gebäuden schlafen und abends in ihre Speisstuben und armenigen Wohnungen heimkehren. Viele gutgesinnte Menschen bekämpfen das Großunternehmen, da sie in ihm nur Betrieb und Verkommenheit und alles, was damit zusammenhängt, wittern.

Bei einem nur aus Profitmotiv entstandenen großen Unternehmen sind derartige Begleiterscheinungen in der Tat unvermeidlich. Um einen Mittelpunkt (siehe Fabriken) empor, öffnen und schließen ihre Türen, je nachdem der Gewinn gut oder schlecht ist. Unter solchen Verhältnissen verdient der Arbeiter nie genügend Geld, um sich eine Wohnstätte wählen zu können. Aus Mangel an Verfahrsmöglichkeiten ist er gezwungen, in der Gegend von seinem Werk zu wohnen, will er nicht einen erheblichen Teil seines Verdienstes und seiner Energie für das Fahren in überfüllten Wagen ausgeben. Er muß sich mit jeder sich ihm bietenden Wohngelegenheit begnügen. Und solange die Industrie an die Notwendigkeit der Zusammenbringung glaubt und sich nicht von dem Lohnmotiv leiten läßt, werden diese Verhältnisse andauern.

Das Großunternehmen drängt sich nicht an bestimmten Plätzen zusammen, weil etwas im großen Geschäft diese Konzentration bedingte. Ein wirklich großes Unternehmen kann sich gar nicht auf einen einzigen Ort beschränken, von vielen anderen Faktoren abgesehen, stehen dem die Transportkosten entgegen. Ein großes Geschäft braucht weit auseinandergelegene Absatzmärkte, und heutzutage rentiert es sich nicht, gewichtige Erzeugnisse, roh oder bearbeitet, über weite Entfernungen zu transportieren. Trotzdem suchen die Betriebe, die man noch vor ein paar Jahren für Großunternehmen hielt, diesen Zusammenschluß.

Heutzutage besteht absolut kein Anlaß, eine Fabrik in einer großen Stadt oder in der Nähe eines „Arbeitsmarktes“ zu errichten, wohl aber gibt es zahlreiche zwingende Gründe, davon Abstand zu nehmen.

Als wir in Highland Park, das damals noch Vorstadt Detroit's war, eine Tagesproduktion von tausend Wagen erreichten und damit die Verfrachtungsmöglichkeiten Detroit's erschöpften, begannen wir ernstlich nachzudenken, ob es klug sei, ein so umfangreiches Werk zu unterhalten.

Wir gingen dieser Frage von verschiedenen Richtungen aus zu Leibe. Erstens schien es nicht im wahren Interesse des Geschäfts im allgemeinen zu liegen, eine so große Kaufkraft an Lohngebern an einem einzigen Platz zu vereinen, weil die Leute, welche unsere Produkte kaufen, auch an den Vorteilen der für die Erzeugung aufgewandten Summen partizipieren sollen; dann wurde der Platz auch durch unsere eigenen Arbeiter überfüllt, in folgedessen überfordert man unsere Leute. Sie erhielten nicht den Gegenwert für das Geld, das sie verdienten.

Schließlich mußten die Stunden so gelegt werden, daß nicht zu viele Leute gleichzeitig hinein- oder herausströmten — anders ließ sich nicht für ausreichende Verkehrsmittel sorgen. Seit Jahren war es schon wegen der allgemeinen Unbequemlichkeiten nicht nur für uns selbst und für unsere Arbeiter, sondern auch für das ganze Gemeinwesen, nicht mehr angängig, einen bestimmten Tag einzuhalten. Die Auszahlung von einigen Millionen Dollar an einem bestimmten Tage in jeder Woche hätte die Lebensbedürfnisse gezwungen, für den Zahlungsaufnahm ein unnützes Lager zu unterhalten; es wäre eine

Einsparung für Schwindler und Diebe aller Art gewesen, sich an diesem Tage hier zu versammeln, da jedermann Geld besaß. Außerdem hätte es auch für die Arbeiter der städtischen Bankgeschäfte eine große Erschwerung bedeutet. Wir selbst wären gezwungen gewesen, einen großen Beamtenstab für die Aufstellung der Lohnlisten zu unterhalten, und selbst im besten Falle hätten die Arbeiter Stunden beim Warten auf ihre Entlohnung verloren. Wir bezahlten daher in Schichten. Fast jede Stunde am Tage ist irgendwo in den Werken *3 a m*. Aber es ist besser, Schwierigkeiten zu vermeiden, als sie zu überwinden, und wir finden es nicht nur einfacher, kleinere Fabriken zu leiten, sondern — das ist das Wichtigste — die Produktionskosten in den kleinen Werken sind auch geringer.

Man hat es für mehr oder weniger selbstverständlich hingesehen, daß eine Fabrik in der Nähe eines sogenannten *Arbeitsmarktes* liegen müsse, denn auch die zeitweilige Stilllegung der Produktion galt als etwas Unvermeidliches. Leichter und schneller aber eine Fabrik regelmäßig ihre Tore, so spart man natürlich Geld, wenn stets ein Stamm unbeschäftigter geschulter Arbeitskräfte zur Hand ist, der bei Bedarf unverzüglich und ohne kostspielige Einschulung wieder eingesetzt werden kann. Ein Arbeitsmarkt setzt aber zum wenigsten eine kleine Stadt oder einen dichtbesiedelten Distrikt voraus. Ein derartiger Bezirk, in dem die Mehrzahl der Bevölkerung Beschäftigungslosigkeit als etwas Natürliches hinnimmt, kann bestimmt nicht gehalten, und die Lebensbedingungen können nicht den Erfordernissen für eine gesunde Lebensführung gerecht werden. Der Arbeiter, der in diesem Monat Lohn erhält und im nächsten keinen, wird den größten Teil des Jahres bei seinem Krämer, Schneider und Wirt in Schulden fassen — seines Lebens Notdurft wird ihn daher mehr kosten, als die von Rechts wegen dürfte. Ein Mann, der auf Kredit kauft, weil er nicht bar zahlen kann, ist nicht in der Lage, Preise zu bezahlen. Außerdem ist auch der Unterhalt einer Stadt teuer, daher sind die Steuern und die Grundstückspreise hoch.

Um die Unkosten der Großstadt zu vermeiden, um das richtige Gleichgewicht zwischen Industrie und Landwirtschaft zu finden und um die Kaufkraft der Löhne, die wir zahlen, unter weitere Schichten der Bevölkerung, die unsere Erzeugnisse kaufen, zu verteilen, begannen wir zu dezentralisieren.

Vor sieben Jahren machten wir den ersten Versuch mit der Dorfindustrie, indem wir eine alte Mühle in Rothville kauften, etwa ein Dutzend Meilen den River Rouge aufwärts, und sie in eine Ventilfabrik umwandelten. Der Rouge ist bei Rothville nur ein unbedeutendes Flüsschen — kaum mehr als ein Bach, und trotzdem wird von Anfang an die Verwertung von Wasserkraft im Auge hatten, sind wir erst heute so weit, eine Turbine aufstellen zu können, die einen Teil der benötigten Kraft liefern wird. Wir übernahmen die Mühle, wie sie stand und lag, und schickten fünfundsiebzig Arbeiter und die notwendigen maschinellen Einrichtungen von Highland Park dorthin. Wir hatten gleich die Absicht, Arbeiter aus der Umgebung heranzuziehen, aber zunächst mußten wir mit erfahreneren Leuten beginnen, besonders um die Maschinen zu installieren.

Die Herstellung eines Ventils erfordert bei uns in einundzwanzig verschiedene Operationen, und wir beschäftigen dort gegenwärtig dreihundert Mann. In Highland Park betragen die Herstellungskosten dieser Ventile zwei Cent pro Stück; das hießen wir für Rothville. Rothville bringt pro Tag hundertfünfzigtausend Ventile heraus zu einem Selbstkostenpreise von dreieinhalb Cent.

Das ist der eine Teil der Geschichte. Nun zu dem wichtigeren. Ähnliche Arbeiter wohnen im

Umkreis von einigen Meilen von der Fabrik entfernt und kommen per Auto zur Arbeit. Zahlreiche der Leute besitzen Bauernhöfe oder wenigstens eigene Heimstätten. Wir haben die Leute nicht von ihren Farmen weggeholt — wir haben vielmehr der Bauarbeit industriell Arbeit angegliedert. Einer unserer Arbeiter bewirtschaftet eine Farm, die ihn nötig hat, sich zwei Wagen zu halten, einen Schlepper und ein kleines geschlossenes Auto. Ein zweiter Mann verdient mit Hilfe seiner Frau während des Sommers über fünfhundert Dollar durch Blumenzucht. Wir gewähren jedem Arbeiter Urlaub, um seine Farm zu bearbeiten, aber damit der Verwendung von Maschinen bleiben diese Bauern nur eine erstaunlich kurze Zeit den Verhältnissen fern — sie verdrängen nicht ihre Zeit mit herumtollen und Erwarten der Ernte. Die industrielle Idee hat sie erfasst; es genügt ihnen nicht mehr, als glückliche Heunen Hühner zu züchten.

Selt die Fabrik gut im Auge ist, stellen wir nur Leute aus dem Bezirk und keinen einzigen aus Detroit ein. Der Umschwung in jener Gegend ist erheblich. Dank der vergrößerten Kaufkraft unserer Löhne sind die Läden größer und besser geworden, die Straßen sind verbessert, ja, die ganze Stadt hat ein neues Gesicht angenommen. So wirkt sich das Lohnmotiv unweigerlich aus.

Vor Jahren trieb der River Rouge längs seiner Ufer zahlreiche kleine Mühlen. Als wir aber in Rothville Fuß faßten, war nur noch eine unbedeutende Mahlmühle in Ranlin in Betrieb. Man ließ die Kraft des Flusses einfach ungenutzt, und sämtliche Dörfer lachten dahin. Die besten Arbeiter waren der höheren Löhne wegen nach Detroit gezogen. Wir packten den Fluß an.

In Waterford, ein paar Meilen von Rothville, errichteten wir eine einfache Fabrik, die fünfzig Arbeiter zur Herstellung von Wassrädern und Mehlinspektoren beschäftigt, wie sie unsere Inspektoren in allen Fabriken zur Nachprüfung der Größenverhältnisse der verschiedenen Teile brauchen. Das Wasser fließt eine halbe Meile durch einen von uns gebauten unterirdischen Tunnel. Dann strömt es durch eine Turbine, die direkt mit einer Dynamomaschine gekoppelt ist, die leistungsfähigste Stromerzeugung erzeugt. Wie in all unseren neuen mit Wasserkraft arbeitenden Fabriken befindet sich die Turbine außerhalb des Werks in einem Glasgehäuse, nur um dem Publikum vor Augen zu führen, was Wasserkraft zu leisten vermag.

Weiter den Fluß hinunter erhebt sich die Fabrik in Rhoeon. In diesem Werk werden elektrische Schalter hergestellt und dazu Wäpale aus der Fordson-Fabrik und dem Fiat-Werk — einer kleinen Fabrik am Huron-River — verwendet. Die Arbeit ist leicht und außer für einige wenige Operationen und für Reparaturen, zu denen mechanisch geschulte Kräfte nötig sind, beschäftigen wir nur Frauen aus der Umgebung.

In dieser Fabrik gibt es keine Aufgabe, die nicht jeder mit durchschnittlichem Verstande bewältigen kann. Jeder, der in einer Woche lernen könnte, ist hier beschäftigt. Diese Frauen bewirtschaften Farmen, sie erhalten jederzeit Urlaub, um ihre Güter zu besorgen. Vierzig Prozent haben Angehörige zu versorgen. Der größte Teil der Arbeit wird im Glase vor einem Kiemenscheider erledigt. Es handelt sich dabei um achtzehn verschiedene Vorgänge. Diese Frauen fertigen alle acht Stunden achttausendneuhundert komplette Schalter an, falls erforderlich, können wir die Produktion mit dem vorhandenen Personal und der vorhandenen Einrichtung auf sechshundert bis sechshunderttausend Stück bringen. Während diese Schalter uns bei der Herstellung in Highland Park pro Stück sechshundertfünfzig Cent kosten, stellen wir sie hier für achtundzwanzig Cent her. Die Frauen scheinen die Arbeit zu lieben, wir haben stets eine lange Liste von Kandidatinnen, und außer im Falle einer Heirat verläßt so gut wie keine ihre Stellung. Die Frauen werden nach dem gleichen Tarif wie die männlichen Arbeiter entlohnt, natürlich hat auch hier das Sechsdollar-Minimum pro Tag Gültigkeit.

Weiter den Fluß hinab folgt Plymouth mit einer Fabrik kleiner Getriebedrehen.

Dort, wo der Fluß durch meine Farm fließt, ist er wieder abgedämmt und liefert die Kraft für mein Haus und meinen landwirtschaftlichen Betrieb. Im ganzen besitzen wir am Laufe des River Rouge neun geeignete Bauplätze für kleine Wasserkraftwerke, und mit der Zeit werden wir sämtliche ausbauen, da sich die Produktion als ökonomisch erwiesen hat und wir auch überzeugt sind, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, um Industrie und Landwirtschaft in das richtige Gleichgewicht miteinander zu bringen.

Stoffe für Damen und Herren
Früher od. später trägt Ullmann Stoffe jeder!
A. Karmann **Ullmann** Wollwaren
ELBERFELD, Poststraße 10, 1. Stg.

Räumungs-Ausverkauf

Große Preisermäßigung auf alle Waren, wie:

Trikotagen, Manufaktur, Weiß-, Woll-, Modewaren, Herren- und Kinderartikel.

Es lohnt sich
jetzt zu kaufen!**Peter Giesen, Elberfeld, Island**Bekannt für preis-
werte Qualitäten!wegen Umzugs
beginnt Freitag den 3. Sept.

THALIA-THEATER

Eiberfeld.
Gastspiel: Gastspiel: Alfred Block.
Eröffnung der Winter-Spielzeit
Samstag den 4. September 1926, abends 7 1/2 Uhr:
Gastspiel
Inge van der Straaten
vom Neuen Operettenhaus Berlin

Der Günstling der Zarin

Große Operette von Robert Winterberg.
Inszenierung: Dr. Felix Meinhardt.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Alfred Köhler.
Tänze: O. Abendroth-Ranninger.
Personen:
Katharina II., Zarin von Rußland . . . Lily Labatt-Ebert
Potemkin, Generalgouverneur . . . Dr. Felix Warden
Graf Panin . . . Karl Waterstradt
Graf Wladimir, Leutnant . . . Hermann Wolder
Sophia Narischkin . . . Inge van der Straaten u. A.
Frau von Mellin, Oberstin . . . Tilde Dierksen
Fürstin Lubina, Majorin . . . Paula Stauffert
Luschin, Kammerherr . . . Paul Schwed
Ali, Anführer der Tataren . . . Leo Reicher

Pressestimmen:
„S. Z. am Mittag: Dieser „Günstling der Zarin“ wird auch ein Günstling des Publikums werden.“
„Der Tag“, Berlin: „Dies ist die Operette, die das oft mißbrauchte Wort „große“ verdient.“
„Nachrichten, Dresden: „Durch die neue Operette, „Der Günstling der Zarin“ ist Dresden um eine theatrale Sehenswürdigkeit reicher geworden.“

Vorverkauf eröffnet!

THALIA-THEATER

Hansa-Bier-Palast
Eiberfeld - Neumarkt.
Neue prachtvolle Dekoration.
Motto:
Ein Abend am Rhein!
Verstärktes Orchester unter Leitung des Kapellmeisters M. Vollmer.
Kein Preisaufschlag.

Hansa-Café!
Künstlerspiele
Eiberfeld Das Neumarkt
September-Großstadt-Programm
bei freiem Eintritt
u. ohne Weinzwang.
Täglich 4 Uhr Täglich 4 Uhr
Große Nachmittags-Vorstellung
bei vollständigem Programm.

Oberbarnmer Sängerkreis

Zeit: Herr Rudolf Edmund Gieseler, 2. St.
Samstag 4. September, abends 7 1/2 Uhr:
Volkslieder - Abend
auf dem Herplatz oder im Saale
der Barnmer Stadthalle
unter Mitwirkung des Barnmer Sängerkreis.
Leitung: Herr Kapellmeister G. Gieseler.
Anschließend:
Gr. Brillant-Feuerwerk
Karten im Vorverkauf 50 Pf. und zu haben bei den Mitgliedern und in den bekannten Verkaufsstellen. — Die verehrten Gäste werden mit ihren Damen freundlichst eingeladen.

Volkstümliche Morgen-Vorstellung im MODERN-THEATER

Sonntag vormittag 11 Uhr:
(Kassenöffnung 10 1/2 Uhr)

Herbstmanöver

Groß. Filmschauspiel im Rahmen zweier deutscher Vorkriegsmanöver. Heitere und ernste Bilder des deutschen Soldatenlebens führen in die eifrigste Vorkriegszeit zurück. Die trefflichen militärischen Aufnahmen lassen bei allen die entschwindende Herbstmanöverzeit wieder entstehen, die sie einst als Soldat od. „Schlachtenkammer“ miterlebt haben. Durch die gutgewählte Besetzung der Rollen sind alle militärischen Typen vom hohen Stabsoffizier bis zum Rekruten, dem „Stolz der Kompanie“, treffend gekennzeichnet. Die weiblichen Hauptrollen spielen Hanni Wolske und Camilla v. Holst.

Orchester-Musik: 3161
Militärische Walzen u. Marsche.

Vorher:
Trianon-Wechsenschau und
Vor Amundsen u. Nordpol
Der Wettflug des Capitains SYRK auf einem Fockerkflugzeug zum Nordpol und Aufnahmen von seiner Begegnung mit Amundsen auf dem Luftschiff „Norge“.

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50
Jugendliche haben Zutritt!

„Myosofit“

Das beste Haarwuchsmittel der Welt.
Von Herrn Dr. Heide hervorragend begutachtet u. empfohlen. (Erhältlich in jedem Apotheken, Drogerie u. Warenhaus.)
Preis: 3.00, 6.00, 12.00, 24.00, 48.00, 96.00, 192.00, 384.00, 768.00, 1536.00, 3072.00, 6144.00, 12288.00, 24576.00, 49152.00, 98304.00, 196608.00, 393216.00, 786432.00, 1572864.00, 3145728.00, 6291456.00, 12582912.00, 25165824.00, 50331648.00, 100663296.00, 201326592.00, 402653184.00, 805306368.00, 1610612736.00, 3221225472.00, 6442450944.00, 12884901888.00, 25769803776.00, 51539607552.00, 103079215104.00, 206158430208.00, 412316860416.00, 824633720832.00, 1649267441664.00, 3298534883328.00, 6597069766656.00, 13194139533312.00, 26388279066624.00, 52776558133248.00, 105553116266496.00, 211106232532992.00, 422212465065984.00, 844424930131968.00, 1688849860263936.00, 3377699720527872.00, 6755399441055744.00, 13510798882111488.00, 27021597764222976.00, 54043195528445952.00, 108086391056891904.00, 216172782113783808.00, 432345564227567616.00, 864691128455135232.00, 1729382256910270464.00, 3458764513820540928.00, 6917529027641081856.00, 13835058055282163712.00, 27670116110564327424.00, 55340232221128654848.00, 110680464442257309696.00, 221360928884514619392.00, 442721857769029238784.00, 885443715538058477568.00, 1770887431076116955136.00, 3541774862152233910272.00, 7083549724304467820544.00, 14167099448608935641088.00, 28334198897217871282176.00, 56668397794435742564352.00, 113336795588871485128704.00, 226673591177742970257408.00, 453347182355485940514816.00, 906694364710971881029632.00, 1813388729421943762059264.00, 3626777458843887524118528.00, 7253554917687775048237056.00, 14507109835375550096474112.00, 29014219670751100192948224.00, 58028439341502200385896448.00, 116056878683004400771792896.00, 232113757366008801543585792.00, 464227514732017603087171584.00, 928455029464035206174343168.00, 1856910058928070412348686336.00, 3713820117856140824697372672.00, 7427640235712281649394745344.00, 14855280471424563298789490688.00, 29710560942849126597578981376.00, 59421121885698253195157962752.00, 118842243771396506390315925504.00, 237684487542793012780631851008.00, 475368975085586025561263702016.00, 950737950171172051122527404032.00, 1901475900342344102245054808064.00, 3802951800684688204490109616128.00, 7605903601369376408980219232256.00, 15211807202738752817960438464512.00, 30423614405477505635920876929024.00, 60847228810955011271841753858048.00, 121694457621910022543683507716096.00, 243388915243820045087367015432192.00, 486777830487640090174734030864384.00, 973555660975280180349468061728768.00, 1947111321950560360698936123457536.00, 3894222643901120721397872246915072.00, 7788445287802241442795744493830144.00, 15576890575604482885591488987660288.00, 31153781151208965771182977975320576.00, 62307562302417931542365955950641152.00, 124615124604835863084731911901282304.00, 249230249209671726169463823802564608.00, 498460498419343452338927647605129216.00, 996920996838686904677855295210258432.00, 1993841993677373809355710590420516864.00, 3987683987354747618711421180841033728.00, 7975367974709495237422842361682067456.00, 15950735949418990474845684723364134912.00, 31901471898837980949691369446728269824.00, 63802943797675961899382738893456539648.00, 127605887595351923798765477786913079296.00, 255211775190703847597530955573826158592.00, 510423550381407695195061911147652317184.00, 1020847100762815390390123822295304634368.00, 2041694201525630780780247644590609268736.00, 4083388403051261561560495289181218537472.00, 8166776806102523123120990578362437074944.00, 16333553612205046246241981156724874149888.00, 32667107224410092492483962313449748299776.00, 65334214448820184984967924626899496599552.00, 130668428897640369969935849253798993199104.00, 261336857795280739939871698507597986398208.00, 522673715590561479879743397015195972796416.00, 1045347431181122959759486794030391945592832.00, 2090694862362245919518973588060783891185664.00, 4181389724724491839037947176121567782371328.00, 8362779449448983678075894352243135564742656.00, 16725558898897967356151788704486271129485312.00, 33451117797795934712303577408972542258970624.00, 66902235595591869424607154817945084517941248.00, 133804471191183738849214309635890169035882496.00, 267608942382367477698428619271780338071764992.00, 535217884764734955396857238543560676143529984.00, 1070435769529469910793714477087121352287059968.00, 2140871539058939821587428954174242704574119936.00, 4281743078117879643174857908348485409148239872.00, 8563486156235759286349715816696970818296479744.00, 17126972312471518572699431633393941636592959488.00, 34253944624943037145398863266787883273185918976.00, 68507889249886074290797726533575766546371837952.00, 137015778499772148581595453067151533092743675904.00, 274031556999544297163190906134303066185487351808.00, 548063113999088594326381812268606132370974703616.00, 1096126227998177188652763624537212264741949407232.00, 2192252455996354377305527249074424529483898814464.00, 4384504911992708754611054498148849058967797628928.00, 8769009823985417509222108996297698117935595257856.00, 17538019647970835018444217992595396235871190515712.00, 35076039295941670036888435985190792471742381031424.00, 70152078591883340073776871970381584943484762062848.00, 140304157183766680147553743940763169886969524125696.00, 280608314367533360295107487881526339773939048251392.00, 561216628735066720590214975763052679547878096502784.00, 1122433257470133441180429951526105359095756193005568.00, 2244866514940266882360859903052210718191512386011136.00, 4489733029880533764721719806104421436383024772022272.00, 8979466059761067529443439612208842872766049544044544.00, 17958932119522135058886879224417685745532099088089088.00, 35917864239044270117773758448835371491064198176178176.00, 71835728478088540235547516897670742982128396352356352.00, 143671456956177080471095033795341485964256792704712704.00, 287342913912354160942190067590682971928513585409425408.00, 574685827824708321884380135181365943857027170818850816.00, 1149371655649416643768760270362731887714054341637701632.00, 2298743311298833287537520540725463775428108683275403264.00, 4597486622597666575075041081450927550856217366550806528.00, 9194973245195333150150082162901855101712434733101613056.00, 18389946490390666300300164325803710203424869466203226112.00, 36779892980781332600600328651607420406849738932406452224.00, 73559785961562665201200657303214840813699477864812904448.00, 147119571923125330402401314606429681627398955729625808896.00, 294239143846250660804802629212859363254797911459251617792.00, 588478287692501321609605258425718726509595822918503235584.00, 1176956575385002643219210516851437453019191645837006471168.00, 2353913150770005286438421033702874906038383291674012942336.00, 4707826301540010572876842067405749812076766583348025884672.00, 9415652603080021145753684134811499624153533166696051769344.00, 18831305206160042291507368269622999248307066333392103538688.00, 37662610412320084583014736539245998496614132666784207077376.00, 75325220824640169166029473078491996993228265333568414154752.00, 150650441649280338332058946156983993986456530667136828309504.00, 301300883298560676664117892313967987972913061334273656619008.00, 602601766597121353328235784627935975945826122668547313238016.00, 1205203533194242706656471569255871951891652245337094626476032.00, 2410407066388485413312943138511743903783304490674189252952064.00, 4820814132776970826625886277023487807566608981348378505904128.00, 9641628265553941653251772554046975615133217962696757011808256.00, 19283256531107883306503545108093951230266435925393514023616512.00, 38566513062215766613007090216187902460532871850787028047233024.00, 77133026124431533226014180432375804921065743701574056094466048.00, 154266052248863066452028360864751609842131487403148112188932096.00, 308532104497726132904056721729503219684262974806296224377864192.00, 617064208995452265808113443459006439368525949612592448755728384.00, 1234128417990904531616226886918012878737051899225184897511456768.00, 2468256835981809063232453773836025757474103798450369795022913536.00, 4936513671963618126464907547672051514948207596900739590045827072.00, 9873027343927236252929815095344103029896415193801479180091654144.00, 19746054687854472505859630190688206059792830387602958360183308288.00, 39492109375708945011719260381376412119585660775205916720366616576.00, 78984218751417890023438520762752824239171321550411833440733233152.00, 157968437502835780046877041525505648478342643100823666881466466304.00, 315936875005671560093754083051011296956685286201647333762932932608.00, 631873750011343120187508166102022593913370572403294667525865865216.00, 1263747500022686240375016332204045187826741144806589335051731730432.00, 2527495000045372480750032664408090375653482289613178670103463460864.00, 5054990000090744961500065328816180751306964579226357340206926921728.00, 10109980000181489923000130657632361502613929158452714680413853843456.00, 20219960000362979846000261315264723005227858316905429360827707686912.00, 40439920000725959692000522630529446010455716633810858721655415373824.00, 80879840001451919384001045261058892020911433267621717443310830747648.00, 161759680002903938768002090522117784041822866535243434886621661495296.00, 323519360005807877536004181044235568083645733070486869773243322990592.00, 647038720011615755072008362088471136167291466140973739546486645981184.00, 1294077440023231510144016724176942272334582932281947479092973291962368.00, 2588154880046463020288033448353884544669165864563894958185946583924736.00, 5176309760092926040576066896707769089338331729127789916371893167849472.00, 10352619520185852081152133793415538178676663458255579832743786335698944.00, 20705239040371704162304267586831076357353326916511159665487572671397888.00, 41410478080743408324608535173662152714706653833022319330975145342795776.00, 82820956161486816649217070347324305429413307666044638661950290685591552.00, 165641912322973633298434140694648610858826615332089277323900581371183104.00, 331283824645947266596868281389297221717653230664178554647801162742366208.00, 662567649291894533193736562778594443435306461328357109295602325484732416.00, 1325135298583789066387473125557188886870612922656714218591204650969464832.00, 2650270597167578132774946251114377773741225845313428437182409301938929664.00, 5300541194335156265549892502228755547482451690626856874364818603877859328.00, 10601082388670312531099785004457511094964903381253713748729637207755718656.00, 21202164777340625062199570008915022189929806762507427497459274415511437312.00, 42404329554681250124399140017830044379859613525014854994918548831022874624.00, 84808659109362500248798280035660088759719227050029709989837097662045749248.00, 1696173182187250004975965600713201775194384541000594199796741953240914

Herzogstr. 42 Eberfeld W.-Rathenastr.

Stempel von Hans Schulze.

Goldman

„Du bist doch jetzt bittend, mich heimzubegeleiten?“
 „Ich fürchte mich heute nacht im Park.“ — — —

Das Testament war verschwunden!
(Fortsetzung folgt.)

1977

Kikuth ⁸¹⁶immer
gut

10

Schwere Wetterkatastrophen über Belgien und

Viele Todesopfer. — Der Schnellzug Barcelona-Balencia entgleist: 24 Tote, 43 Schwerverletzte.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Das Ziel aller
Ist in der kommenden Woche
das Moderne Theater!
Morgen Freitag

zeigen wir in unserem
ausgewählten Spielplan in

Erst-Aufführung
für das Wuppertal das neueste deutsche Großfilmwerk:



Herbstmanöver!

Ernstes und Heiteres aus dem Manöverleben
8 überaus spannende Akte.

Regie: Wolfgang Neff.
Militärisch. Beirat: Oberstleutnant v. Hage.

Personen:
v. Petra, Oberst Fritz Alberti
Edith, seine Tochter Betty Astor
Gruner, Oberleutnant W. Brandstetter
Karl Altmann, Leutnant Ulrich Betanc
Fritz Matthe, Leutnant Kurt Vespermann
Dr. Schwabe, Regimentsarzt Dr. Philipp Manning
Wilhelm Altmann, Major a. D. Hermann Valentin
Otilie Campe, Gutsbesitzerin Frieda Lehndorf
Egon, ihr Sohn Ernst Rückert
Max Oppler C. V. Plagge
Elsbeth v. Tetlow HANNY WEISSE
Lotte, deren Freundin Camilla von Holley
Oly, Lottes Freundin Inge Herzberg
Martha, Wirtschafterin Anna v. Palen
Guste, Köchin bei Campes Charlotte Susa
Hans, Diener Marion Alma
Sergeant Debbert M. Maximilian
Florian Tuluweit, Musketier H.H. v. Swardowski
Max Schuster, Musketier Willi Mendau

„Herbstmanöver“ ist kein militärischer oder politischer Tendenzfilm, sondern ein großes Filmschauspiel, dessen am Schluß ganz besonders packende Handlung lediglich im Rahmen zweier deutscher Herbstmanöver vor Ausbruch des Weltkrieges spielt.

Die großen Manöveraufnahmen selbst sind Originale aus dem deutschen Reichsfilmarchiv. Die Handlung ist reichlich durchwirkt von lustigen Episoden, zu denen ja der militärische Rahmen beste Gelegenheit gibt.

Köstlich sind die „Muskettiertypen“ der Instruktionsschule, der Befehlsgabe usw. So mancher „Stolz der 3. Kompanie“ (frei nach Hartstein) ist vertreten.

Hierzu als Uraufführung für Deutschland:
Das hochaktuelle Filmwerk:

Vor Amundsen am Nordpol!!

Der kühne Flug des amerikanischen Captains BYRD in einem Fokker-Flugzeug mit seinem einzigen Gefährten, dem Piloten Lloyd Bennett, und die Jagd nach der „Norge“, dem Luftschiff des bekannten Polarforschers Amundsen.

Hierzu:

Der Polar-Wetter Trianon
Polar-Gründungs . . . in 2 Akten . . . in- und Auslandswoche
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Sonntag vorm. 11 Uhr in unserer Hauptveranstaltung:
„Herbstmanöver“
Ganz kleine Preise: 0,50, 1,00, 1,50.

Im Salamander

Der große Erfolg!
Am Schluß der Erstaufführung

FRÖHLICHEN WEINBERGS

hob und senkte sich der Vorhang 15 mal unter dem Jubelnden Beifall des vollbesetzten Hauses.

Carl Weinlein als Gast.

Jeder Besucher erhält bei Lösung der Eintrittskarte nachstehenden Schein ausgefüllt und erhält sich mit der Annahme desselben mit dessen Inhalt einverstanden.

Durch Annahme dieses Scheines nehme ich davon Kenntnis, daß das mit dem Kleinstpreis ausgezeichnete Lustspiel

„Der fröhliche Weinberg“

von Karl Zuckmayer zu den modernen Werken der Literatur zählt und zeitgeschichtliche Probleme, u. a. auch das Problem der Erotik in realistischer Weise behandelt.

Ich verpflichte mich demnach, die Vorstellung in keiner Weise zu stören.

Anfang 8 Uhr. — Vorverkauf 11-1 und ab 5 Uhr. — Telefon Nr. 212

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Freiendervorstellung, kl. Preise.

BAVARIA Ca 6 - Varieté
17 Uhr nachm. 4 Uhr
ab 5 Uhr:
Familien-Varieté.
Wochentags Eintritt frei. 4270

ZOO ELBERFELD
Diesen Sonntag
d. 5. September:
Billiger Sonntag
Näheres in der
Samstagsanzeige.

Kammer-Lichtspiele!

Elberfeld Schwabenstr.
Unser neuer, glanzvoller, moderner
von Prof. Dr. H. H. H. Montag

L. Schlager:

Jeder ihrer früheren lustigen Darbietungen übertrifft Europa witzigste Filmkomiker

Pat und Patachon

in ihrem wackeren Hühnerhof in neuen Humorschlager

Pat und Patachon

auf der Wolfsjagd

Eine amüsante Geschichte in 6 langen Akten erwecken dauernd Heiterkeit und beglückenden Schmuselei bis zur dröhnenden Lachsalve.

Neuer Film ersetzt eine Sommerreise

2. Großfilm:

Halbseide

Stille - Film in 6 Akten
aus der Welt u. Halbwelt.

Dieser Film war dreimal verboten und doch endlich von der Zensur freigegeben worden.

Motto: Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und wo es erpackt, da ist es interessant!

Außerdem: 4270

Die Vogelscheuche

Lustspiel.

Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung.

8. Platz nur 50 Pfg.

Kupfer-Waschkessel
handgearbeit. malen Größen u. Stärken
sowie Wasch-Ofen liefert
kompl. Kupferkessel Paul Diche
Bismarck-Str. 22, Tel. 2022.

Fisch Getau

der Helmatoren.

Als Motorwerk

Walter Schulte von Brück.

Die spanische Schilde: verglichen

Leben: erhebt das Auto. norm. die

Jugend zu züchtendem Streben

Coburn 4 Mk.

Coburn 5 Mk.

In Buchhandlungen u. Buchhändler

dieser Zeitung.

Verlag W. G. Arnold, Bonn.

Einigkeit Nr. 3.

Sonntag den 6.
Sept. März 10 Uhr.

General-Versammlung

im Kassenlokal bei

Herrn Aug. Honner

(Inhaber: M. Hube)

Barmen, Welling

haustrasse 196.

1. Wahl eines 1 Vor

sitzenden. 3000

2. Verschiedenes.

Um zahlreiches

Erscheinen bittet:

Der Vorstand.

Nähmaschinen

gegen 18711

Zählungs-

Erleichterung

Alle Maschinen

werden in Zah-

lung genommen.

Reparaturen

l. Ersatzteile

für

elmt. Fabrikate

Pfaff

Elberfeld

Mühlenstraße 1

Fernruf 8973.

Büchelhof

Schadowstraße

Ecke Wegstraße

Fernruf 6000

Krefeld

Rheinstr. 117-119

Fernruf 25842.

Mörs

Steinstraße 36

Fernruf 672.

Vierden

Hauptstraße 138

Fernruf 1132.

Section-Reservat

und Sebrade der

Seite-Gute-

Batterien

bei Sommer-

Recht. Gernem.

Oberbismarckstr. 81/82

Tel. 231 1206

Seit alle Geräte!

Im ganzen Ver-

einigen Baum

38 Schillingen

Seitlich bekannt

durch gute Qual-

itäten und billige

Preise.

Spezialität:

Wiese Deck- und

Seiten-Gänge.

Carl Schilling

Elberfeld

Poststr. 99/101.

Gepr. 1907. Tel. 5479

Zirkus

BARUM

nach

Elberfeld

kommt!

3984a

Mit mein. Programm biete ich das zir-

senisch. Höchst mögliche. Die 8 Quo-

radis-Löwen sind u. Weissen. d. Zirkus

Barum. d. augenbl. Tagesgespr. Deutschl.

Klass. u. mod. Zirkuschausp. Die Wie-

dergeburt des Zirkus Maximus zur

Zeit Neros, des römischen Halbgottes.

Zuckerkrank

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder

arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kran-

ken unentgeltlich mit.

Dr. Loh, Waldstr. 9. 12 (Mögen).

Michelin

Schank

-säulen

In jeder Form, mit

1. oder 2. Handlung

bei der Spindel

Dr. G. G. G.

Elberfeld

Poststr. 99/101.



Neue Wege zu Kraft u. Schönheit

Klein bereits gezeigtes Filmwerk, sondern eine vollkommen neue Kulturart der Ufa über moderne Körperpflege in 6 Teilen. Alle Bilder sind von ganz hervorragender Schönheit und geben einen besonders reiz durch die Aufnahmen der letzten sportlich. Ereignisse, u. a.

Rademacher, Vierkötter, Fröhlich, Nurni, Osborne, Dempsey, Diener, Luz, Lenglen
u. s. w. u. s. w.

Gymn. Schulen:

Hellerau, Mensendieck, Loheland u. a.

Auf der Bühne:

Lebende Plastiken alter u. moderner Meister
3 Damen — 1 Herr.

Unser 2. Hauptfilm:

Buster Keaton, der Mann mit den 1000 Bräuten

Das beste Lustspiel der Saison in 6 äußerst humorvollen Akten.

Ferner:

Der beliebte Kreuzworträtselfilm. — Die neue Ufa-Woche.

Jugendliche haben Zutritt!

Ufa-Palast Barmen.

Zirkus

BARUM

Zum erstenmal seit mein. 30jährig. Be-

stehen ist es m. vergönnt, in Elberfeld

zu gastieren. Mit mein. weib. Blasen-

untern, u. a. gewalt. Appar. an Mensch.

u. Tieren komme ich nach Elberfeld.

Für das Personal des Zirkus 100

mit. Zimmer gesucht. Angeb.

u. E 9573 a. d. Geschäftst.

Schlachtpferde

zu kaufen

gesucht

Mit mein. Programm biete ich das zir-

senisch. Höchst mögliche. Die 8 Quo-

radis-Löwen sind u. Weissen. d. Zirkus

Barum. d. augenbl. Tagesgespr. Deutschl.

Klass. u. mod. Zirkuschausp. Die Wie-

dergeburt des Zirkus Maximus zur

Zeit Neros, des römischen Halbgottes.

Verloren

Gefunden

Kleine Urmbauher,

Zula, u. Schwarzem

Riesend am Sonntag

im Burgberg, bezier-

Wieder, des. Bel.

Wuppertal, Elberfeld,

Wuppertal, 73. p.

Coburn

bei gestrichen, ohne

Halbhand anlaufen,

Wuppertal, 73. p.

u. S. S. S. S. S.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 206 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 2. Sept.

Die Bilanz der Leipziger Herbstmesse.

Durchweg besseres Geschäft als im Frühjahr.

(Eigenbericht des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen“)

Wenn der Reichsverband der Deutschen Industrie am heutigen Donnerstag der Leipziger Messe einen Besuch abstattet, werden einige Spezialisten, besonders die Textilmesse, schon geschlossen haben. Wenn die zweite Hälfte der Messwoche das Bild hier und da auch noch retuschen wird, so läßt sich doch das geschäftliche Ergebnis dieser Herbstmesse im allgemeinen schon feststellen. Fast in allen Branchen ist es wesentlich besser, als man nach dem Verlauf der Frühjahrsmesse erwarten durfte. Durchweg dürften die erteilten Aufträge in den meisten Branchen eine Beschäftigung über Weihnachten hinaus sichern. Das ist deshalb bezeichnend, weil die Kundschaft bisher sehr vorsichtig disponiert hat und viele Aufträge noch für Weihnachten gelten, auf der Textilmesse sogar noch für die Herbstmonate. Vielfach werden die regere Kauftätigkeit und die Neigung, sich stärker einzudecken, darauf zurückgeführt, daß man mit einer neuen Preissteigerung rechnet. Davor ist nur dringend zu warnen, aber die suggestive Wirkung solchen Gerüchtes ist doch nicht zu unterschätzen. Nachdem die Industrie ihre Preise nach Möglichkeit und vielfach bis auf die Selbstkosten gesenkt hat, sollte der Kleinhandel seinerseits die Kaufkraft und die Kaufkraft der Kundschaft nicht überschätzen.

Wenn es auch schwer ist, ein einheitliches Bild zu gewinnen, wenn zum Beispiel die Spielzeugindustrie in achtzehn verschiedenen Messhäusern ausstellt, so läßt sich doch sagen, daß sie und die ihr verwandten Gewerbe durchweg am schlechtesten abzuschneiden scheinen. Die Bestellungen für Weihnachten sind, da die Lager das letzte Mal vielfach nicht geräumt worden sind, wenig umfangreich; das Ausland hat schon im Frühjahr bestellt, das heißt eigentlich nicht bestellt. Die Abneigung der Spielzeugindustrie, in sogenannten Branchenmesshäusern auszustellen, hat übrigens einen sehr realen Grund darin, daß aparte Neuheiten dort trotz allen Musterschutzes sehr schnell Gemeingut werden, was sich von Messe zu Messe verfolgen läßt. Das gilt aber auch für andere Branchen, so haben es manche Aussteller oft nicht einmal gern, wenn in der Presse auf ihre Neuheiten hingewiesen wird.

Über das Schicksal der Textilmesse ist das letzte Wort erst dann zu sprechen, wenn die gegenwärtigen Verträge in einigen Jahren abgelaufen und die Aussteller in ihren Entschlüssen frei sein werden. Heute stehen sie noch unter einer gewissen Zwangswirtschaft. Ist diese vorüber, so wird sich auch hier ein starker Konzentrationsprozeß vollziehen. Sicher fundiert würde die Leipziger Textilmesse erst sein, wenn sich die ganz großen Firmen an ihr beteiligen, und in dieser Beziehung ist die Sonderausstellung der Norddeutschen Wollkammerei und Kammergarnspinnerei und ihre geplante Erweiterung auf die ihr angeschlossenen Firmen ein vielversprechender Anfang. Eine Neufundierung der Textilmesse müßte aber vollzogen sein, solange die laufenden Mietverträge in Kraft sind. Dementselbst hat das Geschäft ganz entschieden wieder unter der drückenden Konkurrenz der Untervalutaländer gelitten. Billigere französische Angebote erschweren zum Beispiel das Zustandekommen von Abschlüssen mit englischen Einkäufern. Wie immer, bot aber die Textilmesse auch diesmal eine gute Gesamtübersicht über die Leistungen der deutschen Textilindustrie.

vom Garn bis zur fertigen Konfektion. Ein unbestreitbarer Erfolg der Messe selbst ist es gewesen, dem genormten Herrenkragen zum Siege verholfen zu haben. Die Farben für seidene Krawatten, in denen sich teilweise ein sehr gutes Geschäft entwickelte, begannen von Braun und Rostfarbe nach Lila auf Grün umzuschlagen, auch Blau und Blau waren beliebt. Den Übergang bilden Melange-farben und schmale Streifen in allen Farben.

Die Sonderschau „Die Welt in Weiß“ hat den erhofften Erfolg nicht gehabt. Vor allen Dingen fehlt ihr jedes belebende Moment, was der Kunstseidenschau auf der Frühjahrsmesse schon durch die Farbe eigen war. Nach der von vornherein ablehnenden Haltung des Einzelhandels ist diese Sonderschau keineswegs eine Vorbereitung auf die weißen Wochen der Winter-Saison geworden. Leider scheint es auch eine trügerische Hoffnung zu sein, der deutschen Lebensmittelindustrie die verlorengegangene amerikanische Kundschaft zurückzugewinnen. Der Krieg hat die Amerikaner gelehrt, statt des deutschen und des irischen Leinens baumwollene Stoffe zu verwenden, die um mehr als die Hälfte billiger sind.

Bezeichnend dafür, daß die Herbstmesse für viele Branchen und ganz besonders für diejenigen, die mit einem Weihnachtsgeschäft rechnen, doch unentbehrlich bleibt, ist das Verhalten des Siemens-Konzerns, der zu den Firmen des Hauses der Elektrotechnik gehört, wo man leierlich beschlossen hatte, zur Herbstmesse nicht auszustellen. Als ein Werk, das Dinge für den Massenbedarf herstellt, ist der Siemenskonzern dann doch erschienen und hat seine Staubsauger und Bohnenapparate in einem eigenen Pavillon in der Altstadt ausgestellt. Mit seinen Staubsaugern hat der Konzern übrigens eine Probe auf das Exempel von Henry Ford gemacht, durch eine Preisreduzierung eine Hebung des Konsums zu erreichen. Er hat den Preis dieses Markenartikels von 150 auf 135 Mark gesenkt und hat damit alle Konkurrenzfabriken zur Nachfolge gezwungen, fabriziert aber seitdem, wie es heißt, täglich 800 solcher Staubsauger.

Modelle von Staubsaugern und Bohnenmaschinen waren zahllos auf der Messe zu sehen. Oft hat man sogar versucht, beide zu einem Universal-Instrument zu kombinieren, eine ziemlich aussichtslose Sache, da der Staubsauger leicht sein soll, der Bohnenapparat aber eine gewisse Schwere haben muß, um zu wirken.

Gute Nachfrage bestand nach Elektrokarren, die übrigens eine Maschinenfabrik in bemerkenswerter Weise fortentwickelt hat, indem sie den meist ziemlich primitiven Führerstand zu einem Führersitz ausgebaut hat, der ganz besonders bei größeren Transportkarren auch für einen Beifahrer Platz bietet, ein Vorteil, der mit den verhältnismäßig geringen Mehrkosten nicht zu teuer bezahlt ist. Eben zur Messe fertig geworden war ein Fördertechnik für Fließarbeit, den eine Würzener Firma ausstellte. Er kann in beliebiger Länge geliefert werden und ist auf verschiebbarer Band von 1,2 m bis 7 m und einer Verschiebung von 30 Sekunden bis 30 Sekunden einstellbar, jedenfalls eine bemerkenswerte Neuerung für Betriebe der Kartonnagen-Industrie, der Elektrotechnik, Schuhfabriken usw., die für Fließarbeit in Frage kommen. Einen großen geschäftlichen Erfolg erzielen eine Bandscheibemaschine, die eine Mannheimer Firma ausstellte, und ein englisches chemisches Verfahren, nach dem die damit behandelten Treibriemen nicht nur halba-

rer, sondern auch leistungsfähiger werden. Als eine sehr praktische Neuerung mag schließlich ein aus Jute verfertigter Dübel genannt werden, der zur Befestigung von Schrauben und Nägeln in Stein- und Kachelwänden dient, wobei sich die Jute als ein sehr viel schmiegsameres Material erweist als die bisher gebräuchlichen Holz.

Als eine sehr ausbaufähige Idee ist der sogenannte lebende Katalog für einzelne Ausstellungshallen, mit dem an zwei verschiedenen Stellen auf der Technischen Messe vielversprechende Anlagen gemacht wurden. Auf einem kleinen Raum sind charakteristische Neuerungen oder Modelle von solchen zusammengestellt, darunter auch praktische Dinge für den Haushalt, die der Messebesucher gern als Meßneubheit mit nach Hause nimmt. Eine andere Abteilung hatte der Erfinderschutz-Verband eingerichtet, und beide landeten eine erstaunlich große Beachtung.

Die früher vielfach berechtigten Klagen über übertriebene Preisforderungen während der Messe sind fast völlig verstummt, da die Leipziger Gastwirte sich diesmal ausdrücklich verpflichtet hatten, keine Preisaufschläge zu nehmen. Wenn in der Wirtschaft der größten Halle der Technischen Messe der Rekordpreis von 1,10 Mark für eine Tasse Kaffee verlangt wurde, so wäre hier ein Eingreifen des Meßamtes dringend erforderlich, wie es in einem anderen Falle schnell und rechtzeitig erfolgte, wo ein Ausschank in der Halle der Automobile sich den Scherz leisten zu dürfen glaubte, nur Sekel anzuschütten, offenbar in der Annahme, daß dieser der einzige Betriebsstoff für Automobile sei. Auch das Auskunftsweesen auf der Messe läßt noch manche Verbesserungen zu. Die Auskunftsdamen, die nur immer die eine Antwort geben, daß sie „keine Ahnung“ haben, sind wohl eine unersetzliche Erscheinung bei allen solchen Gelegenheiten. Nicht vorkommen dürfte es aber, daß der Meßamtliche Kontrollleur eines Meßhauses auf die Frage, wie man auf die Hygienemesse komme, die Antwort erteilt: „Hygienemesse? — Die ist doch in Düsseldorf!“

Auch der vierte Messetag zeigte vielfach eine sehr zuversichtliche Stimmung und brachte in vielen Branchen gute Aufträge oder die Einleitung zu solchen. Auch er hat das Wort von dem beginnenden Konjunkturschwung auf dieser Messe kräftig unterstrichen. Die nächsten Tage werden die Situation auch kaum noch verändern. Und wenn man diese Herbstmesse als einen aussichtsreichen geschäftlichen Auftakt zur nächsten Frühjahrsmesse bezeichnet, so dürfte man ihre Bilanz damit ungefähr richtig gezogen haben.

Dr. F. G.

Im Zeichen der Wirtschaftsbelebung.

In ihrem neuesten Wirtschaftsbericht spricht sich die Commerz- und Privatbank wieder einmal ganz besonders zuversichtlich über die Lage der Wirtschaft, des Geldmarktes und der Börse aus. Die Konjunkturbesserung habe im Monat August auch solche Gewerbebezirke nachdrücklich erfaßt, bei denen im Vormonat wenig Anzeichen einer Belebung zu spüren waren. Die Commerz- und Privatbank meint sogar, daß wir uns bereits im Zustande einer allgemeinen Wirtschaftsbelebung befinden. Weiter heißt es in dem Bericht u. a.: Man darf wohl annehmen, daß die Entwicklung zur horizontalen Konzentration und zur Rationalisierung weiter fortschreiten und sich auch noch auf solche Industriezweige erstrecken wird, die im Brennpunkt der internationalen Konkurrenz stehen und in fol-

dessen einer weitgehenden Minderung ihrer Produktionskosten und einer Vereinfachung ihrer komplizierten technischen und Absatzorganisationen bedürfen. Die Besserung der Konjunktur ist nicht ohne Rückwirkung auf den Geldmarkt gewesen. Wohl ist Geld in genügendem Umlauf vorhanden, aber die Zinssätze steigen. Für die Zukunft des deutschen Geldmarktes wird natürlich, abgesehen von den Konjunkturmomenten, die Frage des Bedarfs der öffentlichen Hand von besonderer Bedeutung sein.

Die I.-G. Farbenindustrie in der H.-V.

Genehmigung der Kapitalerhöhung in der HV. auf 1,1 Milliarden Mark — Befriedigende Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr.

In der so. HV. der I.-G. Farbenindustrie, A. G., in der 458 149 300 Mark Stamm- und 4 000 000 Mark Vorzugsaktien vertreten waren, beschloß man die Erhöhung des Grundkapitals von 646 Millionen auf 1,1 Milliarden Mark, die in 100 Millionen Stammaktien, 160 Millionen 3-prozentigen Vorzugsaktien, Serie A, und 40 Millionen 3-prozentigen Vorzugsaktien, Serie B, zerfallen. Von dem Bezugsrecht der Aktionäre mußte, so bleibt es bei den Beschlüssen des Aufsichtsrats. Danach können unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes von den Aktionären der I.-G. Farbenindustrie neue Aktien im Verhältnis von 5:1 mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1927 zu 150 Prozent, von den Aktionären der Kaiser-Werke-A.-G. und der Dynamit-A.-G. Nohre & Co. im Verhältnis von 10:1, der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff- und der Sieger-Dynamitwerke im Verhältnis von 12,5:1 zu den gleichen Bedingungen bezogen werden. Die Einzahlungen auf die bezogenen Aktien sollen zu 25 Prozent, nämlich 50 Prozent Aufgeld, am 15. November 1926 und mit den restlichen 75 Prozent am 15. Juli 1927 in beiden Fällen mit dem Recht früherer Einzahlung unter Vergütung von 6 Prozent Zinsen, geleistet werden.

Zu den Anträgen der Verwaltung bemerkte der Vorsitzende, Geheimrat Duisberg, was die Stammaktien angeht, so habe sich die Verwaltung entschlossen, das Kapital so hoch zu bemessen, daß, soweit die Verhältnisse heute zu sehen werden können, in absehbarer Zeit eine neue Kapitalerhöhung nicht notwendig werde.

Von den neuen 500 000 000 Mark Stammaktien sind 41 800 000 M. für die Transaktion Köln-Deutsche und Dynamit-Nobels bereitgestellt, während 79 200 000 M. für zukünftige Transaktionen reserviert werden sollen. Das oben erwähnte Aufgeld erfordert dagegen insgesamt 134 000 000 M. der bisherigen 4 000 000 M. Schutzaktien haben man verleiht das hundertfache Stimmrecht. In der H.-V. vom 24. Juni dieses Jahres sei die Erklärung abgegeben, daß es vom Standpunkt der Verwaltung und der deutschen Aktionäre aus noch nicht in Frage kommen könne, die Vorzugsaktien in irgendeiner Weise zu beschränken, da man, außer auf dem Stimmrecht, das für die deutsche Landwirtschaft von großer Bedeutung sei, nunmehr auch auf dem Gebiet der Liquidation und größeren Unternehmungen übergehe. Das Vorzugsaktienkapital soll nun aber nur noch ein solches Stimmrecht besitzen, gleichmäßig soll aber das Kapital eine Erhöhung auf 40 Mill. erfahren. Bei der bisherigen 400 Millionen Stimmen bei 1 000 000 Gesamtstimmen werde das neue Vorzugsaktienkapital in der Serie B in Zukunft nur noch 60 Millionen

„Trumpf“ Rasiernesser
Die Marke feinsten Qualität für den Selbstrasierer
Weltweiteste Garantie.
C. H. Batters Elberfeld, Simonsstr. 1.
Telephon 5996

Essener Börse vom 1. September

Koblenz-Kasse		Wettstein		Wettstein	
Gold	Silber	Wettstein	Wettstein	Wettstein	Wettstein
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200

Koblenz-Kasse		Wettstein		Wettstein	
Gold	Silber	Wettstein	Wettstein	Wettstein	Wettstein
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200

Koblenz-Kasse		Wettstein		Wettstein	
Gold	Silber	Wettstein	Wettstein	Wettstein	Wettstein
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200

Koblenz-Kasse		Wettstein		Wettstein	
Gold	Silber	Wettstein	Wettstein	Wettstein	Wettstein
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200
1000	200	1000	200	1000	200

Necetin



Macht alte Kleider neu
Schafft Glanz, Schmutz und Geruch
ab, ohne Appretur-Opfer zu bringen.
Kleider, Hüte, Teppiche etc.
bleiben unbeschädigt!

Überlegen Sie, was Sie versäumt haben, wenn Sie Necetin bisher noch nicht anwandten!

Hiermit wieder eins von den vielen Gutachten:
Herr O. S. in L. schreibt: „Ich hatte bereits Gelegenheit, Ihr Necetin bei meinen Zivilanzügen anzuwenden und kann Ihnen nur mitteilen, daß die Resultate über alle Erwartung gut ausgefallen sind! Nunmehr ist auch meine alte Postuniform mit Necetin wie neu geworden.“
Machen auch Sie sich Necetin zunutze! Kaufen Sie sich noch heute in der nächsten Drogerie eine Schachtel Necetin-Pulver für 75 Pfg. Für diesen geringen Betrag reinigen Sie im eigenen Haushalt mühelos abgetragene Anzüge, Kostüme, Hüte, Teppiche, Polstermöbel usw., wie neu! Mit Necetin wird einfach durchgebürstet! Abgetragener Glanz, Schmutz und Flecken verschwinden, die Stoffe werden mit neuer Appretur versehen, die Farben aufgefrischt! Deutsches Reichspatent! Hunderttausendfach erprobt!
In Droger. etc. 75 Pfg. General-Vertret: Plauer Gardinenwäscherei, Elberfeld, Simonsstr. 1/3 in Droger. etc. 75 Pfg.

Necetin



Macht alte Kleider neu
Schafft Glanz, Schmutz und Geruch
ab, ohne Appretur-Opfer zu bringen.
Kleider, Hüte, Teppiche etc.
bleiben unbeschädigt!

...auf 1 Million 80 Millionen ...
...wird durch die neuen ...
...auf 1 Million 80 Millionen ...
...wird durch die neuen ...

Zur Geschäftsentwicklung.
Im laufenden Geschäftsjahr hatten sich die ...
...auf 1 Million 80 Millionen ...

...auf 1 Million 80 Millionen ...
...wird durch die neuen ...
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Wirtschaftliche Uebersicht.
Der Londoner Goldpreis
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Die englische Zollliste
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Die Preussische Zentralbank
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Aus der Industrie.
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Einheitskurse
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Schiffahrt
...auf 1 Million 80 Millionen ...

...auf 1 Million 80 Millionen ...
...wird durch die neuen ...
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Berliner Wertpapierbörse.
GA Berlin, 2. Sept. (Fig. Drabthb.) Die ...
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Berliner Freiverkehrsbörse vom 2. September.
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Industrie - Papiere
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Schiffahrt - Aktien
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Banken
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Grauerisen
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Kölnener Börse vom 2. September.

Waren	Preis
...	...

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Währung	Kurs
...	...

Warenmärkte.

Waren	Preis
...	...

Leichtes Anziehen
der deutschen Baumwollpreise.

...	...
-----	-----

Berliner Börse vom 2. September.

Waren	Preis
...	...

Kölnener Häute- und Lederbörse.
Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt ...
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Berliner Produktionsbörse vom 2. September.
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Berliner Metalle vom 2. September.

Metalle	Preis
...	...

Londener Schlussmetalle vom 2. September.
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Kurse in Reichsmark-Prozent
...auf 1 Million 80 Millionen ...

Kurse	Prozent
...	...

2. Sept. 1926

... 57. +1 no

W. D. Ruhmetballe. Steinmetz. 2. pt. + 2

Min. v. Gumpel. (Lithogr., Goldschmidt.)

Edwards Dr. 77. m. 67. E 973

CH. CHURCHMAN, Secy., residing at
Lynchburg, Va. + Co., Remittances

[illegible]

15-49. 6

... 57. +1 no

W. D. Ruhmetballe. Steinmetz. 2. pt. + 2

Min. v. Gumpel. (Lithogr., Goldschmidt.)

Edwards Dr. 77. m. 67. E 973

CH. CHURCHMAN, Secy., residing at
Lynchburg, Va. + Co., Remittances

[illegible]

15-49. 6